

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

24.7.1936 (No. 171)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924802)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 171

Freitag, den 24. Juli

Jahrgang 1936

Bekennnis zum Völkerrieden

Festliche Eröffnung des Weltfreizeitkongresses

Der Stellvertreter des Führers sprach / Dr. Ley zum Präsidenten gewählt

Auf der am Donnerstag vormittag stattgefundenen ersten Sitzung des internationalen Beratungskomitees in Hamburg wurde die Wahl des Präsidenten für den Weltkongress für Freizeit und Erholung vorgenommen. Der Präsident des internationalen Beratungskomitees Mr. Kirby-Neuyork schlug nach einer herzlichen Begrüßung der Mitglieder des internationalen Beratungskomitees die Wahl von Reichsleiter Dr. Robert Ley vor. Reichsleiter Dr. Ley wurde daraufhin einstimmig zum Präsidenten des Weltkongresses für Freizeit und Erholung 1936 gewählt.

Zu Vizepräsidenten wurden Bailleu-Latour-Frankreich, Puccetti-Italien, Sir Noel Bennet-Großbritannien, Professor Galvez-Chile und Klaus Selzner-Deutschland gewählt.

Nach der vorausgegangenen Sitzung des internationalen Beratungskomitees erfolgte um zehn Uhr vormittags die feierliche Eröffnung in der festlich geschmückten Hamburger Musikhalle. In vier Reihen sind auf der Bühne in einem großen Halbkreis die Plätze für das Präsidium und die Ehrengäste hergerichtet. Den Ehrenplatz nimmt der Präsident des internationalen Beratungskomitees, Mr. Kirby (Neuyork) ein. Neben ihm sitzen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Leiter des Deutschen Organisationsausschusses Rentmeister. Im Parkett und auf beiden Rängen sitzen die in- und ausländischen Abordnungen. Als Ehrengäste sieht man Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und aller Parteigliederungen, unter ihnen auch den Präsidenten des Reichsverbandes für Fremdenverkehr Minister a. D. Esser, Reichsencheleiter Hadamowsky und den Reichsamtseiter der NSG „Kraft durch Freude“, Ministerialrat Dreßler-Andree. Von den führenden Männern Hamburgs sind u. a. anwesend Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann, Regierender Bürgermeister Krogmann mit den Mitgliedern des Hamburger Senats, der Admiral der Kriegsmarinendienststelle Konteradmiral Lindau und SA-Gruppenführer Fust. Bald nach zehn Uhr erscheint mit lebhaftem Beifall begrüßt der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der die Schirmherrschaft des Kongresses übernommen hat.

Das Große Orchester des Reichsenders Hamburg eröffnete die festliche Stunde mit der Eurythmie-Quvertüre von Weber. Der Leiter des Deutschen Organisationsausschusses, Rentmeister, begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste.

Der Stellvertreter des Führers,

von minutenlangem Beifall aller Kongreßteilnehmer begrüßt, folgende Ansprache an die Versammlung:

„Der deutsche Reichskanzler und Führer des deutschen Volkes hat mich beauftragt, die Teilnehmer der Tagung herzlich zu begrüßen, insbesondere die Vertreter und Abordnungen aus dem Auslande willkommen zu heißen. Zugleich übermittle ich der Führer und Reichskanzler durch mich seine besten Wünsche für einen guten Erfolg dieser Tagung für die weitere Ausgestaltung der Freizeit des arbeitenden Menschen. Die Wünsche des Führers und Reichskanzlers sind die Wünsche des deutschen Volkes. Möge es ein gutes Omen für den Erfolg der Arbeit des Kongresses sein, daß durch eine glückliche Fügung des Schicksals er in einem Lande tagt, das ihm ein reichhaltiges Anschauungsmaterial zur Ergänzung Ihrer Studien für die praktische Freizeitgestaltung zu bieten vermag. Deutschland würde sich freuen, wenn Sie über das hinaus, was Ihnen im Rahmen des Kongresses gezeigt werden kann, möglichst ausgiebig und nach eigener Wahl die entsprechenden Einrichtungen und Veranstaltungen in Deutschland besichtigen.“

Die Aufgabe, die dem Kongress gestellt worden ist, muß als eine der bedeutungsvollsten Aufgaben unseres Zeitalters angesehen werden. Denn die Technisierung mit ihrer so intensiven Beanspruchung des Menschen wird erst dann zu einem wirklichen Segen werden, wenn die durch sie freierwerdende Arbeitszeit zu einer zweckmäßig geregelten und gestalteten Erholung verwandelt wird. Die ausgleichende Wirkung einer sinnvollen Freizeit und Erholung kann zweifellos wesentlich beitragen zur Veruhigung der in so weiten Teilen der Welt überreizten Menschen, kann somit beitragen zur Förderung des Friedens innerhalb der Nationen wie auch des Friedens zwischen den Nationen. Aus dieser Überzeugung heraus wünscht Deutschland der Tagung ganz besonderen Erfolg.“

Im Anschluß an die Ansprache des Stellvertreters des Führers ergriff der Präsident des internationalen Beratungskomitees Mr. Kirby

das Wort. Wir alle sprechen verschiedene Sprachen, so führte er aus, auch unsere heimischen Sitten und Gebräuche sind verschieden. Aber wir streben alle dem gleichen Ziele zu: Uns nicht zu begnügen mit einem bloßen Dahinvegetieren, sondern uns zu bemühen, die uns gebührende Lebensfreude zu erwerben.

Nicht nur dahinleben, sondern auch unsere höheren Bestrebungen befriedigt zu sehen, das ist unser Ziel.

Im einzelnen handelt es sich um Fragen wie die folgenden: Kommt die Kraft von der Freude oder die Freude von der Kraft? Wie soll die Freizeit, die außer der zur unmittelbaren Erholung notwendigen Zeit noch übrig bleibt, organisiert werden? Soll sie auf einer mehr berufsmäßigen oder außerberufsmäßigen Grundlage organisiert werden? Soll nicht die Familie die Grundlage für diese Erholung sein? Diese letzte Frage ist eine der wichtigsten und wesentlichsten Fragen. Eine weitere Frage ist die: Soll sich der Staat mit allen diesen Dingen befassen? Ueber allen Fragen, mit denen sich der Kongress zu befassen hat, schwebt jedoch das gemeinsame Ziel: Freude auf Erden unter den Menschen.

Nach seinen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen teilte Präsident Kirby mit, daß angeregt worden sei, ein Begrüßungstelegramm an den deutschen Führer und Reichskanzler abzuschicken.

Weiter machte Präsident Kirby Mitteilung von dem Ergebnis der Wahl des Kongressvorsitzenden und der Vizepräsidenten.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Deutschland gab der Welt Beispiele!

Oberst Lindbergh über die wesentlichsten Aufgaben der Luftfahrt

Im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, empfing am Donnerstag vormittag der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, im Reichsluftfahrtministerium Oberst Charles Lindbergh.

Im Anschluß an den Besuch des Reichsluftfahrtministeriums fand im Haus der Flieger ein kameradschaftliches Zusammensein statt, an dem der amerikanische Geschäftsträger in Berlin, die Militär-, Marine- und Luftattachés der amerikanischen Botschaft und von deutscher Seite die Staatssekretäre Milch und Körner, Ministerialdirektor Dieckhoff vom Auswärtigen Amt, das Mitglied des internationalen Olympischen Komitees, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Vertreter des Propagandaministeriums, der Präsident des Aero-Klubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, Vertreter der Deutschen Luft Hansa und der zufällig in Berlin anwesende Schweizer Flieger teilnahmen.

In herzlichen Worten hieß Staatssekretär Milch im Namen von Generaloberst Göring den amerikanischen Gast und seine Gattin willkommen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste schöne Tage in Deutschland verleben und reiche Eindrücke aus der deutschen Luftfahrt mitnehmen mögen.

Seinen Dankesworten schloß Oberst Lindbergh ein glühendes Bekenntnis zur Luftfahrt und eine eindringliche Darlegung seiner Gedanken über die zukünftige Entwicklung und über die wesentlichsten Aufgaben der Luftfahrt an. Es war eine Rede, die weit über den sonst üblichen Rahmen hinausging und stärksten Eindruck hinterließ.

Das neue Deutschland zu besuchen, so erklärte Oberst Lindbergh, ist besonders für denjenigen ein Vorzug, der an den Fragen der Luftfahrt interessiert ist. Der Name Deutschland tritt immer wieder in der Geschichte der Luftfahrt hervor. In der Planung, im Einsatz der Flugzeuge und im Erkennen dessen, was für das Führen der Luftfahrzeuge notwendig ist, hat Deutschland viele Beispiele gegeben, welche die übrige Welt beeinflusst haben. Ich sehe selten eines unserer modernen Verkehrsflugzeuge, ohne an Sinters zu denken; in Bewunderung der Fähigkeit und Voraussicht, die diesen Mann schon vor vielen Jahren Metall-Tiefdecker bauen ließ. Sein Geist lebte schon in der Jetztzeit, während die meisten Konstrukteure sich noch über die baulichen Vorteile von Doppeldeckern und die Verwendung von Holz, Stoff und Draht stritten.

Man kann volles Vertrauen in die Zukunft der Flugzeuge haben, ohne daß dabei die Bewunderung für die Begabung, die Deutschland in der Entwicklung der Luftschiffe gezeigt hat, vermindert wird. Es muß für jeden Deutschen ein stolzes Gefühl sein, den „Hindenburg“

Kriegsmarine gedenkt der Helden von „Altis“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat folgenden Tagesbefehl an die Kriegsmarine erlassen:

„Am 23. und 24. Juli gedenkt die Kriegsmarine in Stolz und Treue der tapferen Besatzung des Kanonenbootes „Altis“, die vor vierzig Jahren bei ihrem Untergang in schwerem Orkan durch treueste Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge Vorbild wurde für jeden deutschen Seemann. Wie das Flaggensied, das die „Altis“-Besatzung nach Vorgesang des Oberfeuerwerks-Maaten Raehm im Angesicht des Seemannstodes anstimmte, zum Weihenlied der Marine geworden ist, so wird der Geist der heldenhaften „Altis“-Besatzung wie in der Vergangenheit so auch heute und für alle Zeiten in den Besatzungen der Kriegsmarine lebendig bleiben.“

und den „Graf Zeppelin“ zu sehen und zu wissen, daß sein Land überlegen und ohne Rivalen auf dem Gebiete „Leichter-als-Luft“ ist.

Ich fühle manchmal, daß diejenigen von uns, die in der Luftfahrt aufgewachsen sind, mehr als ein durchschnittliches Leben gelebt haben. Es scheint fast so, als sei es uns gegeben, in der Zukunft zu leben und unser Werk mit den Augen einer anderen Generation zu sehen. Gewiß hat sich die ganze Welt nie schneller geändert, als jetzt, und während dieses Wechsels hat nichts sich schneller entwickelt als die Luftfahrt.

Die Luftfahrt hat die grundlegendste Aenderung, die je für einen Krieg entstanden ist, hervorgerufen. Sie hat das zerstört, was wir defensive Kriegsführung nennen. Sie hat Verteidigung in Angriff verwandelt. Wir können nicht mehr unsere Nachbarn mit einem Heer schützen. Unsere Kulturgüter, überhaupt jede für uns wertvolle Einrichtung liegen einem Luftangriff offen.

Die Luftfahrt einen revolutionären Wechsel für eine Welt gebracht, die schon von Veränderungen wartete.

Es liegt in unserer Verantwortung, daß wir durch die Weiterentwicklung der Luftfahrt nicht die Dinge zerstören, die wir schützen wollen.

Auf meiner Reise in Europa bin ich mehr als je beeindruckt von dem Ernst der Situation, die uns gegenübersteht. Wenn ich sehe, daß in ein bis zwei Tagen ein Schaden angerichtet werden kann, den keine Zeit je wieder ersehen kann, verstehe ich, daß wir

für eine neue Sicherheit sorgen müssen, eine Sicherheit, die dynamisch und nicht statisch ist, eine Sicherheit, die in dem Verstand und nicht in der Kraft beruht.

Aber in der Tatsache, daß Verstand mit der Luftfahrt verbunden sein muß, finde ich wieder Hoffnung. Es bedarf viel mehr Vernunft, ein Flugzeug zu steuern, als einen Schützengraben zu bauen oder mit einem Gewehr zu schießen. Die Erziehung, die in der Luftfahrt nötig ist, muß also auch den Wert der zivilisierten Einrichtungen lehren. Unsere Verantwortung beim Schaffen einer starken zerstörenden Kraft wird uns erleichtert durch das Wissen, daß wir diese Kraft mit Verstand und Erziehung verbunden haben und daß wir die Macht von der Unwissenheit weiter entfernt haben. Ich finde Hoffnung in dem Glauben, daß Macht, die mit Wissen verbunden ist, der Zivilisation nicht gefährlich werden wird.

Die Verbindung von Kraft und Verstand — das ist die Verantwortung und die Aufgabe der Luftfahrt.

Oberst Lindbergh folgte nach der Veranstaltung einer Einladung der Stadt Berlin, bei der er sich in das Goldene Buch der Reichshauptstadt eintrug.

Die Wahl Dr. Leys wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen. Sodann übergab Präsident Kirby mit herzlichem Worten das Präsidium des Kongresses Reichsleiter Dr. Ley, den er als den großen Führer zur Eroberung der Freude und der Freizeit für alle Schaffenden bezeichnete.

Reichsleiter Dr. Ley

danke anschließend für das ihm erwiesene große Vertrauen und sprach dem bisherigen Präsidenten Mr. G. T. Kirby in herzlichem Worten den Dank aus für die umfangreiche Arbeit, die er in den letzten vier Jahren seit den Freizeitbesprechungen bei den Olympischen Spielen in Los Angeles für das Freizeit- und Erholungswort der Völker geleistet habe.

Dann fuhr Dr. Ley fort: Die Art, in der wir in Hamburg mehr als fünfzig Nationen in dem einen Glauben zusammengeführt haben, für das Wohl ihrer Volksangehörigen zu sorgen, scheint uns die beste Methode zu sein, um unter den Völkern das gegenseitige Verstehen zu wecken und die Achtung eines Volkes vor dem anderen zum Wohle des Friedens der Welt zu gewährleisten.

Nur wenn jedes Volk stolz ist auf seine Eigenart, auf seine Leistung und seine Klasse, nur dann hat dieses Volk auch Achtung vor den übrigen Nationen der Erde.

(Brausender Beifall.)

Dr. Ley hob erneut hervor, daß es Deutschland völlig fern liege, anderen Völkern seine Idee und seine Weltanschauung aufzudrängen. Im Gegenteil, für Deutschland bedeuete es das Schönste, auch im Ausland seinen Friedenswillen bestätigt zu erhalten. Ein Volk, das wie wir mit unseren „Kraft-durch-Freude“-Schiffen die Freude hinausträgt in die Welt, kann den Krieg nicht wollen. Denn der Krieg bedeutet Vernichtung. Wir aber, so erklärte Dr. Ley unter dem stürmischen Beifall der ausländischen Delegierten, wollen den Frieden!

Dr. Ley hieß nochmals alle Vertreter und Teilnehmer des Auslandes im Namen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf dem Kongreß und in Hamburg willkommen.

Wenn wir unseren ausländischen Gästen unsere Erfolge vor Augen führen, dann nicht aus Ueberheblichkeit. Wir zeigen Ihnen, so rief Dr. Ley unter dem lebhaften Beifall aus, unser neues Deutschland so, wie eine Mutter ihrem Nachbarn ihr Kind zeigt! Wir sind ein bescheidenes, fleißiges und arbeitames Volk, aber ein Volk, das stolz ist auf seine Leistungen. Wir freuen uns, daß unsere Nachbarn zu uns kommen, um sich mit uns zu freuen! (Erneute stürmische Zustimmungsgelänge.)

Sodann schilderte Dr. Ley die Eindrücke ausländischer Deutschlandbesucher, die ihm noch vor wenigen Tagen im Gespräch mit englischen Gästen übermittelt worden seien. Was diese ausländischen Besucher am meisten in Deutschland beeindruckt habe, das seien die frohen Menschen, die lachenden Gesichter, die man überall in Deutschland sehe.

Dr. Ley schloß: Wir kennen ein Land, fast ein Sechstel der Erde, in dem das Volk das Lachen verlernt hat, und wenn man uns heute sagt: „Bei Euch in Deutschland lachen die Menschen!“, so ist das für uns der größte Erfolg und die größte Freude! Und das danken wir Adolf Hitler, unserem Führer! Als der Präsident des Weltkongresses geendet hatte, erhob sich minutenlang begeisterter Beifall.

Nach der Ansprache des Präsidenten des Weltkongresses Reichsleiter Dr. Ley begrüßte

Reichsstatthalter Kaufmann

die Teilnehmer des Kongresses. Er drückte den Wunsch aus, daß dieser Kongreß dazu beitragen möge, die Völker einander näherzubringen.

Sodann ergriff der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees,

Graf de Baillet-Latour

das Wort. Wir haben immer, so sagte er, mit Interesse die Fortschritte Ihres Werkes verfolgt, das eine so nützliche Ergänzung des unsrigen bildet. Seine Bedeutung ist größer denn je, da die Lage des Arbeiters mit der Herabsetzung der Arbeitsstunden und mit dem bezahlten Urlaub das Problem der Anwendung dieser Freizeit schafft. Der Präsident behandelte im weiteren Verlauf seiner Ansprache vor allem den Sport als Grundlage für Erholung und Freizeit.

Es betrat darauf Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, der Präsident des Organisationskomitees für die XI. Olympiade, das Redner-Podium. Unter der unermüdbaren Führung von Dr. Ley, so sagte er, ist die deutsche Freizeit-Bewegung „Kraft durch Freude“ in einem Maße entwickelt worden, das weit über das hinausgeht, was von den größten Optimisten je angenommen worden sei. Möge dieser Kongreß denselben Grad des Erfolges erreichen, den wir mit den Olympischen Spielen zu gewinnen hoffen.

Nach Beendigung der Begrüßungsansprachen ergriff als letzter Redner noch einmal Reichsleiter Dr. Ley das Wort und dankte den Vertretern der fremden Nationen für ihre freundlichen Worte. Er ließ sein Schlusswort ausklingen in ein begeistertes aufgenommene dreifaches Sieg-Heil auf die Staatsoberhäupter der am Weltkongreß teilnehmenden Mächte.

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Präsident Kirby

Der Präsident des Weltkongresses für Freizeit und Erholung in Hamburg, Herr Gustavus Town Kirby, USA, hat bei Eröffnung des Kongresses an den Führer und Reichsstatthalter das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Der Weltkongreß für Freizeit und Erholung, der heute in Hamburg beginnt, entbietet dem Führer des deutschen Volkes ehrfurchtsvolle Grüße. Die Völker bemühen sich heutzutage nicht nur, Arbeit zu schaffen und die Arbeitsbedingungen für alle — den Arbeiter der Stille und der Faust — zu verbessern, sondern sie wollen auch eine organische Verbindung der Arbeit mit der Schönheit der Arbeitsstätte und der fröhlichen Gestaltung der Freizeit. Freude an der Arbeit und Freude in der Freizeit für alle Schaffenden beseitigt die sozialen Spannungen nach innen und ebnet die Wege zu besserem Verstehen und gegenseitiger Achtung zwischen den Völkern. Dieses den Frieden nach innen und nach außen fördernde Ideal ist durch den Grundsatz Ihrer Staatsführung „Gemeinnutz vor Eigennutz“ sowie durch die von Ihnen, Herr Reichsstatthalter, geschaffene Organisation „Kraft durch Freude“ für Deutschland zur vollkommenen Tatsache geworden.“

Weltkongreß für Freizeit und Erholung
Der Präsident: Gustavus Town Kirby, USA.

Der Führer und Reichsstatthalter hat telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Ihnen, Herr Präsident, und den ausländischen und deutschen Teilnehmern am Weltkongreß für Freizeit und Erholung danke ich herzlich für Ihre freundlichen Gedanken bei Beginn Ihrer Tagung in Hamburg. Ich erwidere Ihre Grüße mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Ihre auf die körperliche und seelische Förderung der Arbeitenden der ganzen Welt gerichteten Bestrebungen von bestem Erfolg begleitet sein und daß sie der Verständigung und freundschaftlichen Zusammenarbeit der Völker nachhaltig dienen mögen.“
Adolf Hitler.

Londoner Restmächtekonferenz bereits beendet

Diplomatische Fühlungnahme wegen einer Fünfmächtekonferenz

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin begann am Donnerstag vormittag im Hause Downingstreet 10 die Tagung der drei Restlocarno-Mächte.

Mit Ausnahme des französischen Ministerpräsidenten Blum, der erst gegen Mittag in London eintraf, waren bei der Eröffnung der Konferenz sämtliche Teilnehmer zugegen.

Die Dreimächtekonferenz setzte am Nachmittag um 15.45 Uhr ihre Beratungen fort. Nach knapp 2 1/2stündiger Beratung wurde die Konferenz um 18.10 Uhr abgeschlossen. Die amtliche Verlautbarung über den Abschluß der Dreimächtekonferenz hat folgenden Wortlaut:

Die Vertreter Frankreichs, Belgiens und des Vereinigten Königreiches, die in London am 23. Juli zusammengetreten waren, sind, indem sie sich der Uebereinkommen vom 19. März, der Vorschläge des deutschen Reichsstatthalters vom 31. März und derjenigen der französischen Regierung vom 8. April erinnern, zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt:

1. Das Hauptziel, auf das die Anstrengungen aller europäischen Völker gerichtet sein müssen, ist die Konsolidierung des Friedens durch eine allgemeine Regelung.

2. Eine solche Regelung kann nur durch die freie Zusammenarbeit aller betroffenen Mächte erreicht werden.

3. Die drei Regierungen sind infolgedessen der Ansicht, daß Schritte unternommen werden sollen, um eine Zusammenarbeit der fünf Locarno-Mächte zu erzielen, sobald eine solche Zusammenarbeit passenderweise abgehalten werden kann. Die erste Aufgabe, die in Angriff genommen werden sollte, ist ihrer Ansicht nach die Verhandlung über ein neues Uebereinkommen, das an Stelle des Rheinpaktes von Locarno treten soll, um durch die Zusammenarbeit aller Betroffenen die Lage zu lösen, die durch die deutsche Initiative vom 7. März geschaffen worden ist.

4. Die drei Regierungen schlagen infolgedessen vor, daß sie mit der deutschen und italienischen Regierung in Verbindung treten, mit der Absicht, deren Beteiligung an der so vorgeschlagenen Zusammenarbeit zu erreichen.

5. Wenn auf dieser Sitzung ein Fortschritt erzielt werden kann, werden andere Fragen, die den europäischen Frieden berühren, notwendigerweise zur Sprache kommen.

Unter solchen Umständen würde es natürlich sein, zu erwarten, daß das Gelingen der Aussprache erweitert wird in der Weise, daß unter der Mitarbeit der anderen interessierten Mächte die Regelung derjenigen Fragen erleichtert wird, deren Lösung wesentlich für den Frieden Europas ist.

Wie zu der amtlichen Verlautbarung über die Dreimächtekonferenz verlautet, ist die Frage des Ortes und der Zeit der geplanten Fünfmächtekonferenz am Donnerstag nicht erörtert worden. Man hofft jedoch, daß die Zusammenkunft entweder vor der Wölbungsversammlung Ende September oder kurz danach stattfinden kann. Auf der Konferenz wurde weiter, wie Press Association berichtet, klargestellt, daß Großbritannien an der militärischen Garantie festhält, die es nach dem deutschen Schritt in der Rheinlandfrage auf sich genommen hat. In britischen Kreisen sehe man jedoch nach den heutigen Dreimächte-Besprechungen die Lage als sehr viel zufriedener an. Eine der erfreulichsten Seiten der Besprechungen sei nach britischer Ansicht der starke Wunsch der französischen und belgischen Regierungen gewesen, Locarno wiederherzustellen.

Die amtliche Verlautbarung ist den britischen Botschaften in Berlin und Rom übermittelt worden.

Wie der diplomatische Korrespondent der Press Association berichtet, werden Ort und Zeit der Fünfmächtekonferenz auf diplomatischem Wege zwischen den fünf Mächten festgesetzt werden, ebenso auch die Form des Verfahrens, das einzuschlagen sei. Den französischen und belgischen Vertretern gegenüber sei britischerseits einwandfrei klargestellt worden, daß Großbritannien bis zum Abschluß eines neuen Locarno zu den Garantien stehen werde, die es nach Aufheben des ursprünglichen Vertrages übernommen habe. Der Abschluß eines neuen Locarno sei jedoch nach britischer Ansicht nicht das ausschließliche Ziel. Er werde als erster Schritt für eine allgemeine Regelung angesehen.

Ein Punkt des noch zu bestimmenden Verfahrens bestehe darin, ob die fünf Mächte nur untereinander einen Vertrag abschließen, oder einen umfassenderen Vertrag in Aussicht nehmen wollen, der alle europäischen Mächte umfasse. Gegenwärtig bestehe jedoch nicht die Absicht, die Erörterungsgrundlage zu erweitern. In britischen Kreisen hoffe man aber, daß sich aus den Besprechungen etwas Größeres als Locarno ergeben werde.

Die Zweite Internationale meldet sich ...

Angriffe gegen den belgischen Außenminister

Die Rede des belgischen Außenministers über die Grundlinien der belgischen Außenpolitik hat am Donnerstag zu einem schweren Konflikt zwischen Spaal und seiner Partei geführt.

Auf einen Antrag des Generalrates der Partei richtete der Abgeordnete Wauters, der selbst verschiedentlich Kandidat für den Außenministerposten gewesen ist, in einer Rede die denkbar schärfsten Angriffe gegen den Außenminister. Er erklärte, daß die außenpolitischen Erklärungen Spaals im Gegensatz zu der Politik der belgischen Sozialdemokraten und der Zweiten Internationale ständen und kündigte an, daß die sozialistische Kammerfraktion die sofortige Einberufung des auswärtigen Ausschusses der Kammer beantragen werde, um zu den außenpolitischen Erklärungen Spaals Stellung zu nehmen.

In der anschließenden Aussprache erklärten die in der Sitzung anwesenden sozialistischen Minister van der Velde, Bouchery und Merlot, daß die Rede Spaals dem Kabinett vorher nicht vorgelegt worden sei und daß die drei sozialistischen Minister auch in ihrer Eigenschaft als Parteifreunde Spaals mit der Rede vorher nicht befaßt worden seien. Die Aussprache war sehr lebhaft. Ein Redner forderte den sofortigen Rücktritt des Außenministers. Schließlich wurde die Abendung eines Telegramms an den in London weilenden Außenminister beschlossen, worin Spaal die außenpolitischen Grundlinien der Zweiten Internationale in die Erinnerung gerufen werden. Es wird in dem Telegramm betont, daß die Partei an der Politik der Verstärkung der kollektiven Sicherheit und des gegenseitigen Bestandes festhält.

Gleichlautende Telegramme wurden an den französischen Ministerpräsidenten Blum und den französischen Außenminister Delbos abgeandt.

Die innenpolitischen Auswirkungen dieses Konflikts sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Von der Stellungnahme Spaals wird es abhängen, ob der Bestand des Kabinetts van Zeeland durch diesen schweren Konflikt gefährdet ist. Es verläutet, daß Ministerpräsident van Zeeland die außenpolitischen Ansichten Spaals teilt.

Englands Innenminister beschimpft

Mehrere Unterhausabgeordnete aus dem Saal gewiesen

In einer Dauer Sitzung des englischen Unterhauses kam es am Donnerstag nachmittags zu so wilden Tumulten, daß die Sitzung unterbrochen und mehrere Abgeordnete ausgeschlossen werden mußten. — Ein in der Geschichte des britischen Parlaments äußerst seltenes Ereignis.

Als Innenminister Sir John Simon die Reform der Arbeitslosenunterstützung verteidigte, sprang der linksradikale Arbeiterpartei-Mitglied Buchanan an wie ein Wilder auf und brüllte Simon ins Gesicht, er lüge. Der Sprecher unterbrach hierauf die Aussprache, und verlangte, daß Buchanan sich wegen seines unparlamentarischen Ausdrucks entschuldigen sollte. Buchanan wiederholte jedoch seine Beschuldigung, was beispiellosen Lärm auslöste.

Als der Sprecher darauf bestand, daß er seine Beschuldigung zurückziehen müsse, antwortete dieser, Sir John Simon habe wesentlich die Unwahrheit gesagt. Ein neuer Entrüstungsturm des Hauses war die Antwort. Ein konservativer Abgeordneter brachte nun den Antrag auf Ausschluß Buchanans aus dem Hause ein. Dieser Beschluß wurde mit 248 gegen 58 Stimmen angenommen.

Der Abgeordnete verließ das Haus mit den Händen in den Hosentaschen. Durch ungebührliches Verhalten erzwang dann auch der linksradikale Abgeordnete Campbell ein Stillsitzen seines Ausschusses. Als sich die Unruhe gelegt hatte und Sir John Simon seine Rede fortsetzen wollte, erhob sich der Abgeordnete Cocks und erklärte ebenfalls, daß Simon ein Lügner sei. Simon verwarf diese Bemerkung zu überhören und wollte seine Rede fortsetzen. Darauf erhob sich der Abgeordnete Mac Govern und verlangte, daß die Hausordnung nicht nur gegen die unabhängige Arbeiterpartei, sondern auch gegen Mitglieder der Arbeiterpartei selbst angewendet werde. Der Sprecher lehnte jedoch diese Erklärung ab und wollte den Innenminister veranlassen, seine Rede fortzusetzen. Daraufhin verlangte Mac Govern erneut das Wort und erklärte unter dem Beifall der Linken: „Ich habe gesagt, daß der Innenminister ein verfluchter Lügner ist!“ Der Sprecher beantragte darauf, auch diesen Abgeordneten auszuschließen. Das Haus nahm den Antrag an, Mac Govern weigerte sich jedoch, der Aufforderung des Sprechers zum Verlassen des Saales nachzukommen. Der Sprecher war schließlich gezwungen, den wachhabenden Sergeanten zu rufen. Dieser begab sich darauf zum Sir Mac Govern und führte den Widerpenstigen aus dem Saal.

Streik bedroht Frankreichs Ernte

Wie aus einer Pressemitteilung des Bauern-Aktionsausschusses hervorgeht, sind wegen des Landarbeiterstreiks, der die im Sommer-Gebiet begonnenen Erntearbeiten empfindlich zu schädigen droht, zahlreiche Freiwillige auf den Ruf des Bauernführers Dorgeres aus allen Teilen Frankreichs herbeigeeilt. Wie es in der Mitteilung weiter heißt, würden zur Zeit 25 Güter im Bezirk von Peronne bestreikt, und dies trotz der bereits von den Gutsbesitzern angenommenen Forderungen der Landarbeiter.

Diese Streiks, die auf einem Befehl von ganz außerhalb der Landwirtschaft stehenden Drahtziehern durchgeführt würden, werden in der Pressemitteilung des Bauernauschusses als Verbrechen gegen das Land gebrandmarkt. Hieraus würden nur die Getreideimporteure Nutzen ziehen.

Einzuwählung

Am Donnerstag begann im Rahmen der Bayreuther Festspiele in Anwesenheit des Führers die erste zirkuläre Aufführung des „Ring des Nibelungen“.

Als Auftakt zur Einweihung der Jahn-Gedenkstätte in Freiburg a. d. A. wurden am 19. August in der Nacht zum Donnerstag die Gebeine Ludwig Jahns von der Altargruft an der Jahn-Turnhalle zu seiner letzten Ruhestätte in der neuen Gruft auf dem Jahn-Ehrenhof oben auf dem Freiburger Schloßberg gebracht.

In Nancy ist in den Morgenstunden des Donnerstag der Generalfreitag unter den Straßenbahnangelegten ausgebrochen. Auch unter den Landarbeitern herrscht lebhafteste Nervosität, so daß man den Ausbruch auch eines Landarbeiterstreiks befürchtet.

Die Führer des spanischen Militärs haben die portugiesische Regierung um Einbalsamierung des verunglückten spanischen Generals Sanjurjo gebeten, damit er an der Spitze der Seeresgruppe Mola beim Einzug in Madrid mitgeführt werden könne.



Rundschau vom Tage

DNB.-Büro in Barcelona geplündert

Erbittertes Ringen in Spanien - Neue Schanddaten der Bolschewisten

Der Sonderberichterstatter des DNB. meldet aus Hendaye:

Den ersten Eindruck, den man bei Erreichen der spanischen Grenze gewinnt und der sich nach kurzen Gesprächen mit ernst zu nehmenden Spaniern verstärkt, ist der, daß wohl kaum je soviel in der Berichterstattung der europäischen Presse erfunden und entstellt worden ist, wie bei denjenigen über die augenblicklichen Ereignisse in Spanien. Abgesehen von der Tatsache, daß die demokratisch-freimaurerischen und marxistisch eingestellten Blätter benachbarter Länder ihre Volksfrontsympathien hemmungslos und auf Kosten der Wahrheit sich austoben lassen, trägt die ungleiche Verteilung der Nachrichtenmittel bei den beiden sich bekämpfenden Parteien in Spanien die Hauptschuld an diesem Uebelstand;

General de Llano:

Einnahme Madrids kurz bevorstehend

Nach einer Havasmeldung aus Sevilla hat das Hauptquartier des Generals Queipo de Llano folgendes mitgeteilt: Die Kolonne des Generals Mola, die nach Madrid marschierte, habe die von der Madrider Linksinregierung ausgesandten Militärruppen, die sich dem Vormarsch entgegenstellten, in der Nähe von Somosierra zurückgeworfen. Die Einnahme von Madrid sei unmittelbar bevorstehend. Die Führer der Volksfront würden bereits aus der spanischen Hauptstadt in Kraftwagen entfliehen und ihre Gesinnungsgenossen im Stich lassen.

Der Rundfunksender Sevilla dementierte anschließend alle durch die Sender von Barcelona und Madrid verbreiteten Meldungen.

außerdem tut die völlige Absperrung des Landes das übrige. Der Bericht der Madrider Sender und der Sender von Barcelona, der einzigen, die mit Sicherheit über die Pyrenäen reichen, gibt der Madrider Linksinregierung die Möglichkeit, ihre eigene Propaganda und Lagerbestellung ins Ausland monopolartig wirken zu lassen, während sich die antimarxistische Militärgruppe im Süden auf den schwachen Sender von Sevilla beschränken muß und in Mittel- und Nordspanien überhaupt keine Sendemöglichkeiten hat.

Durch diese Verhältnisse ergibt sich zwangsläufig eine allzu optimistische Beurteilung der Lage der Madrider Linksinregierung, die sich ohne Zweifel in einer sehr heißen Lage und in der Verteidigungsstellung befindet. Es scheint, daß die antimarxistischen Streitkräfte nach einem gutdurchdachten militärischen Gesamtoperationsplan arbeiten. Soweit es sich also um diese Truppen handelt, entwickelt sich der Angriff planmäßig. Etwas anderes ist es mit den zahlreichen örtlichen nationalen Erhebungen, die mitten im marxistischen Gebiet vorzeitig und ohne taktischen Zusammenhang unternommen werden und infolge ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit sehr häufig von vornherein zum Scheitern verurteilt sind.

Die Streitkräfte sehen sich auf beiden Seiten sowohl aus regulären Truppen wie aus Freiwilligen zusammen. Diese freiwilligen Formationen bestehen auf Regierungsseite ausschließlich aus Marxisten und Bolschewisten, während sie sich bei der Militärgruppe aus Faschisten, den traditionellen Carlismenverbänden und Teilen der katholischen Volksaktion zusammenschließen. Die Sympathien der gesamten antimarxistischen Kreise des spanischen Volkes gehören uneingeschränkt der Militärgruppe, während sich die übrigen Kräfte des Landes aller Schattierungen hinter die Madrider Linksinregierung stellen. Die größere moralische Kampfkraft scheint bei der Militärgruppe zu liegen, während die zahlenmäßige Überlegenheit auf der Regierungsseite zu suchen sein soll.

In den nationalgefeindlichen spanischen Kreisen herrscht eine unbeschreibliche Erregung über die angeblich von der französischen Regierung, der Madrider Regierung durch die Lieferung von Kriegslugzeugen und Geschützen zu Hilfe zu kommen. Man ist hier der Meinung, daß Frankreich sich mit einer solchen Parteinahme zum ausführenden Arm Moskaus mache und damit den internationalen Geisteswissenschaften ein Gesicht schlage.

Die Lage in der Nacht zum Freitag an der Front der Pyrenäen ist unverändert. Die in zwei Kolonnen von Pamplona und Logrono nach Norden vorrückenden Truppen des Generals Mola stehen zehn bis zwanzig Kilometer von der Küste. Man rechnet damit, daß im Laufe des Freitag der Vormarsch zur Inbesitznahme des Küstenstreifens zwischen Irun und San Sebastian, einschließlich dieser Orte, wieder aufgenommen wird. Zur Zeit befinden sich die beiden genannten Städte noch in den Händen der Bolschewisten, die im übrigen auch die gesamte atlantische Küste über Bilbao bis nach Santander beherrschen. Fest in den Händen der Militärrpartei dagegen befindet sich die Linie Pamplona-Logrono-Burgos. Von Burgos werden die Operationen nach Süden, also gegen Madrid, geleitet, und diese Operation haben am Donnerstag durch die Einnahme von Soria einen bemerkenswerten Erfolg gebracht.

Es muß noch besonders darauf hingewiesen werden, daß es sich bei den Vorgängen in Spanien in keiner Weise um eine Wiederholung der zahlreichen früheren Bewegungen handelt, sondern daß hier ein erbitterter Kampf zwischen zwei Weltanschauungen ausgetragen wird, dessen Ausgang ganz Europa in höchstem Maße interessieren muß.

Die Militärrgruppe ist in Barcelona durch bewaffnete Bolschewisten zurückgeschlagen worden. Die Regierungstruppen sind nach Saragossa abtransportiert worden. Die Polizei von Barcelona und die Guardia Civil, durch tagelange Beanspruchung abgekämpft, sind nicht mehr völlig in der Lage, die Ordnung aufrechtzuerhalten, so daß sich die Verhältnisse zugespitzt haben. So ist es zu Plünderungen und Bränden in Kirchen, mit Ausnahme der deutschen sowie der Kathedrale gekommen, auch sind Banden in das Büro der Deutschen Arbeitsfront und in die deutsche Schule eingedrungen, haben diese zum Teil ausgeräumt, zum Teil die Einrichtungen zerstört. Ueber Verluste an Menschenleben innerhalb der reichsdeutschen Kolonie liegen jedoch keine Nachrichten vor.

Vigo im Besitz der Militärgruppe?

Wie der Sender in Pontevedra bekanntgab, soll eine Meuterei auf dem Kreuzer „Amirante Saavedra“ niedergeschlagen worden sein. Der Kreuzer unterstehe den nationalen Truppen.

Aus Biana de Castello (Nordportugal) wird mitgeteilt, daß sich Vigo im Besitz der Militärgruppe und in völliger Ruhe befinde.

General Queipo de Llano teilte im Sender Sevilla am Donnerstag mit, daß die Ordnung in Balladolid in der Nacht zuvor wiederhergestellt worden sei. General Mola befinde sich jetzt nur noch dreißig Kilometer von Madrid entfernt. Ebenfalls in Richtung Madrid marschiere General Cabanellas mit einer motorisierten Abteilung von Saragossa. General de Llano schloß seine Ansprache mit der Versicherung, daß die Disziplin wiederhergestellt und die nationalen Truppen Spanien in eine würdige, geachtete und ehrenhafte Nation verwandeln würden.

Morddaten der Bolschewisten

Reisende, die an der französischen Grenze bei Perpignan eingetroffen sind, erklären, daß die Straßen von Barcelona einen grauenhaften Anblick bieten. Noch jetzt finde man hier und dort Leichen, die noch nicht fortgeschafft werden konnten. Die erschossenen Pferde würden an Ort und Stelle verbrannt. Die Apotheken seien ohne Arzneien und die Krankenhäuser überfüllt. An verschiedenen Mauern der Stadt sehe man deutlich die Spuren schwerer Kämpfe. In zahlreichen Straßen finde man verbrannte italienische und deutsche Kraftwagen.

Weiter wird aus Barcelona gemeldet, daß General Gaz, der zur Militärgruppe übergegangen war und sich in sein Landhaus in der Nähe von Barcelona zurückgezogen hatte, von Bolschewisten ermordet worden sei.

Nach einer Meldung aus Gibraltar sollen sich 10 000 Einwohner von Malaga in der Nachbarschaft in Sicherheit gebracht haben. General Franco habe 500 Mann der spanischen Fremdenlegion nach Algerien befördert, um gegen Malaga vorzudringen, das angeblich von 20 000 Mann gehalten werde.

Bolschewisterror in Madrid

In Madrid, wo am Donnerstag im allgemeinen Ruhe herrschte, sind die marxistischen Bolschewistengruppen dazu übergegangen, verschiedene Parteihäuser, Klubgebäude und sonstige Gebäude der rechtsstehenden Kreise zu beschlagnahmen. So wurde u. a. der Palast Siria und der Palast des Herzogs von Medina del Campo durch bolschewistische Horden besetzt.

Die kommunistische Zeitung „Mundo Obrero“ und die links-republikanische „Politica“ verlegen ihre Schriftleitung und Druckerei ab Freitag in den von der Regierung beschlagnahmten Betrieb der katholischen Zeitungen „El Debate“ und „La“. Das Gebäude der monarchistischen Zeitung „Epoca“ wurde von der syndikalistischen Partei beschlagnahmt, die dort ihr Parteiorgan herausbringen wird.

Die Rundfunkbestände Madrids wurden öffentlich aufgefodert, ihre Apparate auf höchste Lautstärke zu stellen, wenn amtliche Nachrichten durchgegeben werden. Eine Weigerung führt zu sofortiger Verhaftung. (1)

Die Madrider Künstlerin Maria Caballo und ihr Sohn wurden erschossen, als sie der Aufforderung der Bolschewistengruppe, von ihrem Balkon zurückzutreten, nicht sofort Folge leisteten. Bemerkenswert ist, daß sich in den Reihen der Roten nach Moskau Mutter zahlreiche Frauen befinden, von denen bereits zwölf gefallen sein sollen.

In Madrid treffen unausgesehrt Krankenwagen ein, die Verwundete aus dem Kampfgebiet in die Lazarette der Hauptstadt bringen.

Schweres Einsturzungslied in Budapest

Bisher fünf Tote und zehn Schwerverletzte geborgen - 20-30 Hausbewohner werden vermisst

Auf der Rakozitsstraße in Budapest in unmittelbarer Nähe des Ostbahnhofes stürzte am Donnerstag nachmittag ein vierstöckiges Wohnhaus ein. Ueber die Ursache liegen nähere Einzelheiten noch nicht vor.

Auf der Unglücksstelle konnten bisher fünf Todesopfer geborgen werden. Es handelt sich um drei Bewohner des eingestürzten Hauses und um einen Fußgänger. In den Trümmern wurde ferner ein weiterer Toter festgestellt. Seine Bergung war jedoch noch nicht möglich. Weiter sind bis jetzt zehn Verwundete ins Krankenhaus gebracht worden. Die Ausmaße des Unglücks sind noch nicht zu übersehen. Man befürchtet, daß möglicherweise 20 bis 30 Hausbewohner und außerdem noch die zur Zeit der Katastrophe in den im Erdgeschoß befindlichen Geschäften weilenden Personen den Tod gefunden haben.

Das Unglück ereignete sich kurz vor 15 Uhr. Ein Polizist, der in der Nähe des Hauses auf Posten stand, beobachtete, wie die Mauern ins Schwanken gerieten. Sein Warnungsruf kam zu spät. Im nächsten Augenblick stürzte das vierstöckige Gebäude mit Donnergetöse zusammen. Sämtliche Stockwerke des Hauses waren bewohnt. In den Geschäftsräumen im Erdgeschoß, wo Umbauarbeiten vorgenommen wurden, herrschte zur Zeit des Einsturzungsliedes reges Leben. Feuerwehrmänner und Sanitätspersonal waren in kurzer Zeit zur Stelle und nahmen gemeinsam mit Pionierabteilungen die Bergungsarbeiten auf.

Güterwagen rasen durch Bornholm

Auf der Insel Bornholm hat sich am Mittwoch ein eigenartiges Eisenbahnunglück ereignet. Bei Nyker auf der Strecke Rønne-Allinge hielt um die Mittagszeit ein nach Allinge unterwegs befindlicher, aus 18 Wagen bestehender Güterzug, an den zwei Wagen angekoppelt werden sollten. Während die Lokomotive diese Wagen holte, setzten sich die 18 Güterwagen infolge Verjagens der Bremsen plötzlich in Richtung Rønne in Bewegung. Bei dem stark abhülligen Gelände steigerte sich die Fahrtgeschwindigkeit der Wagen so, daß sie schließlich mit 80 bis 100 Kilometer Stunden geschwindigkeit dahinjagten. Der Lokomotivführer versuchte die Güterwagen einzuholen, mußte sein Vorhaben aber aufgeben. Von Nyker wurden nun sofort der Nord- und

Olympiabanner in Berlin eingetroffen

Das sorgsam gehütete Wahrzeichen der Olympischen Spiele, das Olympiabanner, ist Donnerstag nachmittag in der Reichshauptstadt angekommen.

Der Präsident des Organisationskomitees der letzten Olympischen Spiele, Oberst William Mac Garland, der zugleich auch das älteste Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees ist, überbrachte das in einem von dem Sternbanner eingehüllten Zinkkasten aufbewahrte Banner persönlich aus Los Angeles. Zum Empfang hatte sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße eine Reihe von amerikanischen und deutschen Freunden des greisen Vorkämpfers der Olympischen Spiele eingefunden. Im Auftrage des Generalsekretärs des Organisationskomitees der XI. Olympischen Spiele hieß ihn Adjutant Nölke willkommen.

Oberst Garland war sichtlich erfreut über die überaus herzliche Begrüßung. Er erklärte, er sei sehr glücklich, nach Berlin gekommen zu sein, er freue sich darauf, das Olympische Banner, das von der Stadtverwaltung in Los Angeles sorgsam gehütet worden sei, dem Staatskommissar der Reichshauptstadt Berlin zur weiteren Aufbewahrung für die nächsten vier Jahre übergeben zu können. Er habe in Amerika schon so viel über die wunderbaren und gigantischen Vorbereitungen gehört, die in Berlin für die Olympischen Spiele getroffen worden seien, daß er mit den größten und angenehmsten Hoffnungen nach Deutschland gekommen sei.

Olympische Fackel in Mazedonien

Am Donnerstag abend um 21.40 Uhr griechischer Zeit traf der Läufer mit der Olympischen Fackel auf dem Hauptplatz von Kozani ein, wo er von einer riesigen Menschenmenge empfangen wurde. Die Kapelle der 11. Division spielte die griechische Nationalhymne. Danach hielt der Bürgermeister von Kozani eine kurze Rede. Nationaltänze, von mehr als 100 Mädchen aufgeführt, beschloßen die Feier. Auf dem Wege von Larissa nach Kozani wurde die Fackel abermals durch wilde Gebirgslandschaften getragen. Bei Glasfona, wo die Griechen im Jahre 1912 den ersten Sieg im Balkankrieg über die Türken hatten, wurde die makedonische Grenze überschritten. Aus weiter Ferne grüßten die ragenden Felszacken des Olympischen Götterberges.

Deni Riesenstahl aus Griechenland zurück

Am Donnerstag abend traf Deni Riesenstahl, die mit der Herstellung des Olympiasfilms beauftragt ist, nach siebenwöchigem Aufenthalt in Griechenland auf dem Flughafen Tempelhof mit dem Olympia-Sonderflugzeug ein. Sie schilderte das außerordentliche Entgegenkommen der griechischen Behörden und die Begeisterung, mit der der Gedanke des Olympischen Fackellaufs in ganz Griechenland aufgenommen worden ist.

Begrüßungs szenen vor Gefängnissen

Mit der Durchführung der Amnestie der politischen Häftlinge in Oesterreich wurde bereits gestern begonnen. In allen Strafanstalten Oesterreichs waren schon um 8 Uhr morgens die ersten Häftlinge in Freiheit gesetzt worden. Vor dem Wiener Landesgericht hatten sich bereits in den frühen Morgenstunden viele Menschen, hauptsächlich Angehörige der politischen Häftlinge, eingefunden. Sie verfolgten mit sichtlich Spannung und innerer Bewegung den Fortschritt der Entlassungsaktion. Immer wieder ereigneten sich rührende Begrüßungs- und Wiedersehensszenen.

Wohlwollende Nachrichten laufen aus den Bundesländern ein. So sind zum Beispiel aus der Grazer Strafanstalt Karlau allein 400 Nationalsozialisten, die wegen ihrer parteipolitischen Betätigung verurteilt worden waren und zum größten Teil langjährige Kerkerstrafen vor sich hatten, freigelassen worden.

Japanisches U-Boot im Saifun gestrandet

Bei dem schweren Taifun, der den Westen Japans schwer heimgesucht hat, wurde das U-Boot 55 auf den Strand geworfen. Wie das Marineamt meldet, ist das U-Boot nicht mehr manövrierfähig. Der ebenfalls aufgelaufene 15 000 Tonnen große Hilfsdampfer „Maniya“ konnte dagegen wieder flotkommen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Wenso Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. - Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reishach. - Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. - D.-M. VI. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben LC im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 *Ap.*, Familien- und Klein-Anzeigen 8 *Ap.*, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 *Ap.*; für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 *Ap.*, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 *Ap.*

Emden

Wer wird in Emden Volksschützenkönig?

Wir laden alle Volksgenossen zum Volks-Königsschießen kameradschaftlich ein.

Erster Schießtag Sonntag, den 26. Juli von 8.30 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr

Schützenkorps Emden

Emder Schützenkorps

Am Sonntag, 26., und Mittwoch, 29. Juli, findet für Mitglieder des Schützenkorps das Ausschießen einer Fabrik zur Olympiade statt. Die Schießkommission.





A.G. „Ems“ Emden Am Delft telefon 3351

Lustfahrt nach Borkum

mit Salondampfer „Westfalen“ am Sonntag, dem 26. Juli

Abfahrt von Emden-Außenhafen 7.00 Uhr
Rückfahrt ab Borkum-Bhf. . . 17.45 und 19.30 Uhr
— Badezeit von 11.30 Uhr bis 17.30 Uhr —
Zug- und Straßenbahn-Anschluß vorhanden

Fahrkarten zu RM. 2.75 sind im Büro, Am Delft 32, bei der Emdener Verkehrsgesellschaft, Schwickendieckplatz und an der Fahrkartenausgabe Emden-Außenhafen zu haben. Wochenendkarten, gültig von Sonnabend bis Sonntag zu RM. 4.50 sind nur im Vorverkauf erhältlich. Wochenendkarten, gültig von Sonnabend 8.20 Uhr bis Montag 17.45 Uhr, kosten 5.50 RM.

Wasserfahrt auf der Ems

in Richtung Borkum ohne zu landen mit Salondampfer „Westfalen“

Abfahrt vom Außenhafen 14.15 Uhr (Straßenbahn 14 Uhr Alter Markt). Fahrpreis 1.25 RM. mit Landen, ca. 2 1/2 Stunden Aufenthalt auf der Insel, 0.50 RM. Zuschlag. Rückfahrt 19.30 Uhr mit D. „Rheinland“

Habbo Gerdes, Emden

Ernst-Moritz-Arndt-Straße 25

liefert in bester Qualität

Kohlen, Koks, Briquets

sowie sämtliche anderen Brennmaterialien.

Brämiensbulle „Baldur“

deckt wieder. Ohling, Loquard.



Ein
gut geformter
und gepolsterter Sessel ist eine Laibsal für jeden modernen Menschen. Sessel und Polstermöbel aller Art, an denen Sie Ihre Freunde haben werden, liefert preiswert

Karl Elend

Emden, Große Brückstr. 38.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster Hof v. Holland 10

... und für Ihre Küche eine Küchenuhr von Uhren-Ditsche, Emden, Kleine Brückstraße 30. Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Schnittblumen blühende Topfpflanzen Kränze

Blumenpenden-Vermittlung nach allen Orten.

Aug. Kätebrandt, Emden

Fernruf 2280

Marken-Fahrräder

kauft man im Fachgeschäft
Gottlieb Symens
Emden, Wilhelmstraße 79

Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch zu niedrigsten Tagespreisen.

ff. Wurstwaren

R. Thyssen, Emden

Al. Galdernstr. 13. Fernspr. 3929

Verdingung

Die Ausführung der Baggerungen

im Fehntjer Tief auf der Strecke von Klm. 38,325 bis Klm. 40,825 (Teilstück zwischen „Stintende Riede“ und „Verbindungskaanal“, rund 12 000 m²) sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, vom 28. Juli 1936 ab bei dem unterzeichneten Bauamt zum Preise von 5,— RM. (in bar) bezogen werden.

Angebote sind in verschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Baggerung Fehntjer Tief“ bis zum Eröffnungstermin am 5. August 1936, mittags 12 Uhr, postfrei einzufenden bzw. in Zimmer 2 abzugeben.

Zuschlagsfrist 31. August 1936.

Preussisches Wasserbauamt Emden.
Karl-von-Müller-Straße 7.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien an den Landstrassen 1. Ordnung Grootshusen—Hamswehrum, Pevsum—Jennelt und an der Landstraße 2. Ordnung Jennelt—Uttum, sowie im Orte Uttum liegt beim Postamt Pevsum auf vier Wochen aus.

Oldenburg (Oldb.), 22. 7. 1936. Telegraphenbauamt.

Zum Waschen!

Seifenpulver, lose Pfd. nur 15 Pfg.
Seifenpulver m. Flocken Pfd. nur 20 Pfg.
Braune Seife Pfd. nur 20 Pfg.
Seifenflocken Pfd. 55 Pfg.
80% Fettgehalt

Fewa, für Wolle und Seide Paket 0.90, 0.48, 0.25

Waschbretter, Wäscheleinen, Klammern, Wäschekörbe, Plättbretter etc. billigst!

3% Rabatt in Marken!

Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53

Sie knipsen und wir machen Ihnen die schönen Bilder

Photo-Drogerie

Alfred Müller
Emden, Zw. bd. Sielen 8

Aurich

Zugefahren ein 1 1/2-jähr. schwarzbunter Weidebulle

Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.

J. Harms, Spekerjeahn.

Der billige Obst- u. Gemüseverkauf

findet statt

am Sonnabend, 11 Uhr Neermoor alle Ortschaften bis 3 Uhr Strachholt. Sämtliche Waren sehr billig. Loers.

Wegen Umbau

Sonnabend ab 11 Uhr geschlossen!

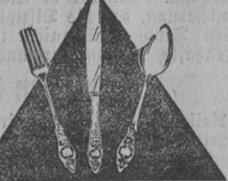
Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.-G.
Filiale Norden

Durch Generalsversammlung-Beschluß vom 26. Mai und 11. Juni dieses Jahres ist unsere Genossenschaft aufgelöst

Wir fordern hierdurch unsere Gläubiger auf, sich zu melden

Die Liquidatoren:
gez. Dr. Hermann Jakob
gez. Heinrich Boekhoff

Norden



M. Lampe

Norden, Hindenburgstr. das Haus der Geschenke

bietet eine am Platze unerreichte Auswahl in Bestecken, als: echt Silber (800 gest.), antik Silber, versilbert (100 gest.), rostfreie und Chrom-Bestecke, Solinger Stahlwaren.

Volksmissions-, Jugend- und Rosaunenfest in Marienhaje

am Sonntag, dem 26. Juli vorm. 10 Uhr. Festgottesdienst in der Kirche

nachm. 3 Uhr. Feier im Garten des Vereinshauses.

Wir erinnern an die

Generalversammlung

am 25. Juli, abends 7 Uhr im Gasthof „Zur Post“.

Spar- und Darlehnsbank
e. Gen. m. u. H.
Marienhaje

Spar- und Darlehnskasse Nordgeorgsjeahn

e. G. m. u. H.

Die Liquidatoren:
gez. Dr. Hermann Jakob
gez. Heinrich Boekhoff

Zur Wanderung

Unsere in Fünffarben druckhaltene



Karte

ist für Reisen, Wandern, Sport unentbehrlich. Preis 0,40 RM. Durch unsere Zeitungsverteiler und Geschäftsstellen erhältlich

Möbelputz ist Vertrauenssache!

Wenden Sie sich bei Bedarf an das altbekannte, größte u. leistungsfähige Fachhaus Ostfrieslands

C. S. Rühlme Köhm, Möbelworeffabrikanten

Lüne , Seit 1783 — Fernruf 2174
Gr. Spez.-Abtlg.: Teppiche, Innendekoration.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Anzeigen-Annahmeschluß

für die Sonnabend-Ausgabe
heute abend

Rennen Aurich

Sonntag, den 26. Juli

Wettkampf der Reiterstürme Eignungsprüfungen Trabrennen / Galopprennen Spiele Schau nummern

Lautsprecherübertragung, Kapelle: Fliegerhorst Jever.

Abends Ball, «Piqueurhof» und «Brems Garten»

Bezirksverband der Fahr- u. Reitvereine Ostfrieslands Norden.

Jeder Offiziere einmal auf Baltrum

Luftfahrt nach Baltrum

am Sonntag, dem 26. Juli 1936

Abfahrt von Norddeich 11.30 Uhr
Rückfahrt von Baltrum 17.15 Uhr

Jahrpreis für Hin- und Rückfahrt 2.— RM. — Kinder die Hälfte.

Baltrum-Linie. Küper, Meyer, Fischer & Co.



Jeder Losverkäufer der Ihnen entgegentritt



hat Aufbausteine für Sie!

Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung

Sofortiger Gewinnentscheid

Freiwillige Feuerwehr Leer e. V.

Leer, den 24. Juli 1936.

Wir teilen unsern Kameraden geziemend mit, daß unser lieber Kamerad

Rudolf Feltrup

Mitglied der Altersabteilung, nach kurzer Krankheit gestern verstorben ist.

Wir werden dem treuen Kameraden, der seit dem 23. Juli 1893 in der Wehr vorbildlich tätig war, ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Kommando
I. A. Eidtmann, Hauptbrandmeister

Zur Beerdigung treten die Kameraden am Montag, dem 27. Juli, nachm. 2.30 Uhr beim Spritzenhaus in der Gaswerkstraße an

Das ist die Kameradin der Siedlerfrau

Der Faust des Arbeitsmannes folgt der Wille der Arbeitsmaid / Frauenarbeitsdienst am Wert

Wertvolle Aufbauarbeit hat der nationalsozialistische Staat in den letzten zwei Jahren in den weiten Mooregebieten im Westen der Provinz Hannover...

Gewalttätig ist in den vergangenen zwei Jahren durch den planvollen Einsatz der Arbeitsdienstmänner im Emsland bereits erreicht worden: Rund 750 Hektar Dedeckung sind in Acker- und Grünland umgewandelt worden...

Wenn der Boden erobert ist...

Seit Jahresfrist hat sich zu den Arbeitsmännern auch der weibliche Arbeitsdienst gestellt. In dem längs der holländischen Grenze sich erstreckenden Gebiet, von der ostfriesischen Küste bis nach Eingen, greift der männliche und der weibliche Arbeitsdienst eng ineinander...

... folgt der Einsatz der Arbeitsmaid

Verschiedenartig wie der Charakter der einzelnen weiblichen Arbeitsdienstlager sind auch die Aufgaben, die durch den Arbeitseinsatz der weiblichen Jugend zu erfüllen sind. Allen Lagern ist als vornehmste Zielsetzung gemeinsam, der überlasteten und darum oft gesundheitlich besonders gefährdeten Siedlerfrau in ihrem schweren Anfang auf der neugegründeten Scholle weibliche Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen...

Oberster Grundsatz: Selbständigkeit

Das Lagerleben der weiblichen Arbeitsjugend gestaltet sich naturgemäß nach anderen Grundsätzen als im männlichen Arbeitsdienst. Die einzelnen Lager weisen in der Regel eine Belegschaft von durchschnittlich je 40 Arbeitskameradinnen auf, die ein halbes Jahr lang zu einer verschworenen Gemeinschaft erzogen werden.

Die Volkssenderaktion in Ostfriesland

Ein Rückblick auf die Kreisentscheidungen

800 Kilometer und 550 Programmnummern
Vor wenigen Wochen erst wurde von der Reichsrundfunkkommission und der Reichssendeleitung die Parole zum Volkssender 1936 ausgegeben. Als Ort der Rundgebung waren die Hörnerwerte, die weltbekannte Harmonikfabrik zu Troßingen gewählt.

Die lebhafteste Beteiligung der Öffentlichkeit schon an den örtlichen Kreisauslesern beweist, wie wichtig der

Lieder leiten über zum eigentlichen Tagewert, das für zwei Drittel der Mäiden im Außendienst, für die übrigen im Lagerdienst mit seinen vielseitigen Aufgaben einer großen Hausgemeinschaft auf ländlicher Grundlage besteht.

Das Maß der hauswirtschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, über das die einzelnen Mädel bei ihrem Eintritt in den Arbeitsdienst verfügen, ist natürlich individuell verschieden. Das Mädel aus der Großstadt besitzt anders geartete Vorkenntnisse wie die Handwerkerstochter aus der Kleinstadt.

Hier lebt echte Kameradschaft

Nach den abwechslungsreichen, vorwiegend häuslichen Arbeiten gewidmeten Vormittagen bleiben die Nachmittage und Abende im Lager der politischen, volks- und hauswirtschaftlichen Schulung in Form von einzelnen Arbeitsgemeinschaften vorbehalten. Bei diesen Schulungen wird weniger Gewicht auf die Vermittlung theoretischen Unterrichtsstoffes gelegt als vielmehr auf die Kameradschaftlichkeit, Charakterfestigkeit und Verantwortungsbewußtsein gepflegt.

Sie stehen alle „ihren Mann“

Eine charakterfeste, an harte Arbeit gewohnte Jugend setzt sich auch der Einsatz der Arbeitsdienstmädels im Außendienst bei den einzelnen Siedlerfamilien voraus. Nur unbedingt verlässliche Arbeitsmaid, die bereits alle Aufgaben des Lagerlebens durchgeföhrt haben, sind in der Siedlerhilfe mit Nutzen zu verwenden.

Da gibt es viel ungewohnte Arbeit zu verrichten, in Krankheitsfällen muß auch einmal die Arbeitsmaid dem ganzen Haushalt allein vorstehen können, die Kinder betreuen und das Vieh füttern.

Aus dem tiefen Erlebnis der Arbeit und Kameradschaft, aus der Hochachtung und Wertschätzung gemeinsamen Schaffens erwächst eine vorbildliche Volksgemeinschaft, die getragen wird vom Lebens- und Gestaltungswillen einer neuen Zeit.

Dr. Mm.

Unterbringung und Versorgung der jugendlichen Olympia-Gäste

Anmeldungen noch möglich — aber beschleunigt einreichen!

Das Olympia-Jugendunterkunftsamts der Stadt Berlin erläßt folgende wichtige Bekanntmachung:

Die Stadt Berlin ist zum Empfang der jugendlichen Gäste, die zu den Olympischen Spielen nach Berlin kommen, gerüstet. 25.000 Betten stehen in 450 Unterkünften bereit. Sie verteilen sich auf alle zwanzig Verwaltungsbezirke und sind in Jugendherbergen und Heimen, Sporthäusern, Turnhallen, Bootshäusern usw. eingerichtet.

Anmeldungen müssen schnellstens an das Olympia-Jugendunterkunftsamts, Berlin C 2, Poststraße 16, gerichtet werden, am besten unter gleichzeitiger Einzahlung des Übernachtungsgeldes auf das Postfachkonto des Olympia-Jugendunterkunftsamtes Berlin Nr. 97.370.

Für diejenigen Gäste, die mit eigenen Zelten nach Berlin kommen, werden mehrere Zeltlagerplätze eingerichtet. Die ausländische Jugend wird in dem Jugendzeltlager Briese-Lang zusammengefaßt. Weitere Zeltlager dieser Art werden an der Havel bei Bürgerablage und im Volkspark Rehberge entstehen.

Olympia-Zeitung 1936

Während der Olympischen Spiele erscheint dreißig Tage lang täglich die „Olympia-Zeitung“, das amtliche Organ des Organisationstomitees für die XI. Olympischen Spiele 1936.

Die „Olympia-Zeitung“ wird die einzige Zeitung sein, die sich ausschließlich in den Dienst der Spiele stellt. In einem Umfang von täglich bis zu 32 Seiten wird sie mit zahlreichen Bildern die Geschichte der ersten deutschen Olympischen Spiele festhalten.

Der Preis der dreißig Ausgaben der Olympia-Zeitung beträgt 6.42 RM. Die ganzzahlige Sammelmappe kostet 3.— RM. Die Zeitung wird jeden Abend mit den Berichten des Tages gedruckt, und ist in der Frühe im Besitz des Abonnenten.

Wie bei den Winterspielen wird der wirkliche Bedarf kaum hergestellt werden können. Gewähr für sicheren und lückenlosen Bezug bietet nur die Vorausbestellung bei der Geschäftsstelle des Reichsportverlages, Hannover, Moltkeplatz 3, IV.

Gruppenfahrten müssen angemeldet werden!

Die Reichsbahndirektion Berlin gibt bekannt: Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden sehr starken Olympia-Verkehrs auf den Berliner Bahnhöfen ist es erforderlich, daß alle Gruppenfahrten wie Gesellschaftsfahrten, Schulfahrten und Jugendfahrten bei den Abgangsbahnhöfen rechtzeitig und zwar mindestens 48 Stunden vorher angemeldet werden.

Weg war, den man eingeschlagen hat. Zum ersten Male war die Gelegenheit gegeben, über den Kameradschaftsabend im eigenen Betrieb hinaus einmal die besten Leistungen der übrigen Betriebe auf der Bühne kennenzulernen.

21 Landschulfinder bilden ein Orchester

Die Liebe zum Musikieren liegt dem Deutschen im Blut, nicht nur zum Musikieren schlechthin, sondern besonders in Gemeinschaft mit gleichgefunnten Kameraden aus dem Betrieb, mit den Familienangehörigen oder in anderen Gemeinschaftsgruppen.

Sogar ein Balalaikaterzett stellt sich in Emden vor. Der Leiter dieser Gruppe hat vor Jahren eine Balalaika aus dem Baltensland mitgebracht und ein paar Kameraden für die Balalaika und die Domra, die bei uns zwar sehr beliebt sind, wenn auch nicht heimelasteten Volksinstrumente beigeziffert.

klavier, Geige, Cello treten naturgemäß weit zurück hinter den Volksinstrumenten, Hand- und Mundharmonika, Laute und Gitarre, Blockflöten und Zithern gehören gleichfalls nicht zu den Instrumenten, die der werttätige Musikant bevorzugt.

Seit 1936 folgt

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Freitag, dem 24. Juli 1936

Der Eulenspiegel von USA.

Hugh Troy, ewiger Student der Cornell-Universität, lebenslustig und witzig, einziger Sproß einer reichen Familie, deren „schwarzes Schaf“ er darstellt, ist durch seine Streiche in den ganzen Vereinigten Staaten bekanntgeworden. Aus einem übermütigen Studenten wurde ein moderner Eulenspiegel, den das Gesellschaftsleben langweilte und der sich auf seine mitunter recht derbe Art zu unterhalten sucht. Die Zeitungen wurden auf ihn aufmerksam und bringen allwöchentlich kleine Berichte über den „unmöglichen Hugh Troy“, dem keiner böse sein kann. Man erzählt sich seine Scherze auf der Börse und in den Büros, und da gerade der Amerikaner viel Sinn für Humor hat, konnte es nicht ausbleiben, daß der Eulenspiegel von USA ein Publikumsfavourite wurde. Am meisten gelacht hat man über seinen jüngsten Witz, der eine glanzvolle Tafelrunde nicht wenig in Verlegenheit brachte. Hugh hatte in seinem hübschen Junggesellenhaus eine Einladung gegeben, der eine Reihe von angesehenen Mitgliedern der New Yorker Gesellschaft mit ihren Gattinnen serviert, wahre Wunderkinder! Jeder Gast fand nämlich, als er das Schalentier öffnete, eine glitzernde Perle darin. Und da er viel zu eifrig bei der Sache war, fiel es ihm gar nicht auf, daß der Nachbar und alle übrigen Gäste denselben Fund machten, vielmehr bemühte sich jeder, so unauffällig wie möglich das kostbare, vom Schicksal gespendete Schmuckstück in der Tasche verschwinden zu lassen. Hugh Troy sah sich dieses Schauspiel eine Weile an. Dann erhob er sich und hielt eine kleine Rede, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß es den Gästen so gut schmecke. Er habe in einem Einheitspreisgeschäft eine Anzahl von billigen falschen Perlen gekauft und sie in die Auster gelegt, um einmal ein Bild von der menschlichen Habgier zu bekommen. Es versteht

sich, daß die Gäste mit recht langen Gesichtern das gastliche Haus verließen.

Mit der Polizei steht Hugh ein wenig auf dem Kriegsfuß, seit er im Central-Park eine tolle Eulenspiegelerei auführte. Ein eifriger Polizist sah Hugh, der mit einem Freund eine Anlagenbank forttrug. Die beiden wurden sogleich verhaftet und mit der Beschuldigung, öffentliches Eigentum entwendet zu haben, auf das Polizeipräsidium gebracht. Hier zog Hugh in aller Gemütsruhe eine Rechnung hervor, aus der hervorging, daß die Bank, die den Anlagebänken aufs Haar gleich, sein Eigentum war. Er hatte sie am Vortage in einem Spezialgeschäft gekauft. Mit vielen Entschuldigungen ließ man das Paar wieder laufen, das sich sogleich in den Central-Park zurückbegab. Und schon nach einer halben Stunde waren sie wieder eingeliefert; ein anderer Polizist war auf den Heim gegangen und hatte sie arretiert. So wurde Hugh im Laufe eines Nachmittags siebenmal von verschiedenen Polizisten verhaftet wegen einer Bank, die sein unbestrittenes Eigentum war. Seit jenem Tage ist es verboten, in den Centralpark Bänke mitzunehmen. Aber auch Rockefeller, Amerikas Delfönig, hat schon gute Miene zu einem Spiel von Hugh Troy machen müssen. In seiner Villa war eine Konferenz anberaumt, zu der viele Industrielle und Bankdirektoren erschienen sollten. Hugh fand sich am Morgen mit zwei Freunden vor dem Haus ein, sperrte mit Drähten und Fahnen die Straße und begann seelenruhig das Pflaster aufzureißen. Ein Schutzmann eilte herbei und half den vermeintlichen städtischen Arbeitern, den Verkehr aufzuhalten und umzuleiten. Und die Herren Bankgewaltigen mußten wohl oder übel zu Fuß zu Rockefeller kommen. Bis es sich herausstellte, daß kein Mensch den Auftrag zu Straßenarbeiten gegeben hatte, war Eulenspiegel Troy mit dem Bemerkten, es schade auch den Großen unserer Erde nicht, wenn sie manchmal zu Fuß gehen, verschwunden.



In der Lüneburger Heide
Heinrich Kelp (Deite M)

des zusammen zu sein. Bin nämlich leidenschaftlich passionierter Weidmann, entstamme einem alten preußischen Försterblut, bin im Wald und Feld aufgewachsen, weidgerecht erzogen, wissen Sie, die preußischen Förster sind ja; geh' heute noch viel hinaus, gerade zur Bodzeit; hab' erst kürzlich 'nen kapitalen Sechser erbeidigt. War fabelhaft. Sie sind natürlich auch guter Weidmann, sieht man gleich als Kenner.

„Na, i probier's erscht“, entgegnete der andere teilnahmslos.

„Also noch Schüler, haben hier gute Schule. Aber ich muß Ihnen erzählen, wie wir in Preußen jagen. Seh' ich da unlängst am Waldesaum 'nen kapitalen Bod äßen. Ich pirche mich weidgerecht an. Das Tier merkt nichts. Da, auf zwanzig Schritt sieht er mich an. Ich starre ihm fest in die Augen, er rührt sich nicht, bleibt ganz ruhig stehen. Ich staune, dies hab' ich noch nie erlebt. Lange sehen wir uns an, ich und der Bod. Ich denke nicht ans Schießen. Der Bod rührt sich nicht, er zittert nur, aus Angst wahrhaftig. Da zuckt mir ein Gedanke durchs Hirn, gehe auf den Bod zu, er bleibt stehen. Ich streiche ihn, er zittert nur. Und denken Sie, der Bod war durch meinen starren Blick hypnotisiert. Ich ließ ihn natürlich laufen. Aber sehen Sie, so jagt man bei uns . . .“

Der Jäger, der anfangs teilnahmslos zugehört hatte, zeigte nach der Pointe der Erzählung plötzlich mehr Interesse. Und, als hätte er den Schluß überhört, beugte er sich leicht über den Tisch. „Wie war dös?“ fragte er neugierig.

„Durch meinen scharfen Blick war der Bod glatt hypnotisiert.“

„Ah so, hypnotisiert war der Bod von Gana. Ja, ja, hypnotisieren, dös gibt's . . .“

„Ich mache Ihnen doch keine Klauen vor, nur pures Erlebnis.“

Der Jäger drehte sich halb herum und stützte beide Ellenbogen auf den Tisch.

„Sag'n S' amal“, fragte er sinnend, „Sie kenna g'wiß den Steinacher Seppel dahint von Scharling?“

„Ne, kenn ich nich.“

„Der war do a in Preußen, den kenna S' g'wiß. A großer Bazi is er, a g'spaffiger. Aba a Jager so wie Sie, drob'n hat er's g'lernt, sei Jager.“

„Kenn ich nich“, warf der Fremde kopfschüttelnd ein.

So fuhr der Jäger fort: „Der versteht si a aufs Hypnotisieren, der Bazi; den müssen S' erzählen hör'n, da kenna S' Wunder erleben, soag i Gana. Der is amal auf d' Pirich g'wesen in der Fruh. Da hat er an Japan g'lehn auf an Bam. Der hat ihn grad so ang'haut wie Gana Ihr Bod. Und weil's so schd war, dös Wiesch, hat er ihn nit schiehn wolln. Dafür schleicht er a paar mal um den Bam rum und hat den Japan nit aus den Augen g'laß'n. Der fliegt nit auf, dreht sein Kopf rum immer nach dem Seppi. Af amal tut's an Schlag, der Japan fällt vom Ast ro und war hin. Er hat si selber sein Hals umdraht g'habt, so hat ihn der Seppi hypnotisiert, grad wie Sie Ihren Bod.“

„Nicht möglich, das ist ganz ausgeschlossen, da hat er gelogen! Wir Berliner glauben so was nicht, ganz ausgeschlossen!“

„G'wiß, wenn i Gana soag; der Steinacher Seppi, der Bazi, hat's selber erzählt dahint in Scharling. Und dös is a Jager, so findens in ganz Bayern toan, höchstens in Preußen; denn do hat er's her, sei Jager. Dös is a Jager, wie Sie oaner sin, der versteht si aufs Hypnotisieren, bloß nit aufs Schießen, aba aufschneiden kann er, daß all's zittert. Und jetzt muß i geh; vielleicht hypnotisiert i a an Bod, na bring i ihn Gana, daß amal an Bod g'lehn ham. B'hüt Gott!“

Und als der Wirt dem Jäger nachrief: „B'hüt Gott, Herr Dohta, Weidmannsheil!“ wandte sich der Fremde überrascht an diesen und fragte: „Wer ist der Herr?“

„Na, ham S' den nit kanna?“ gab der Wirt zurück, „der Dichter Ludwig Thoma is!“

Da schaute der Fremde . . .

Der verkannte Jäger

Eine witzige Ludwig-Thoma-Geschichte von Andreas Karl-Ansbach

Wer vom Ahensee durch das reizende Dörfchen Ahenwald dem Ahenpaß zu wandert, kommt am Gasthaus Hagen vorbei. Einjam, berg- und waldumringt, liegt es im engen, saftig-grünen Tale, durch das sich der Ahenbach windet.

Neben dem Gasthause, an einem der Tische, saß einst an einem heißen Sommernachmittag ein etwas beleibter Mann von gesundem Aussehen, angetan mit einer alten, abgewetzten, oft geflickten Kradsledernen und einem abgeschabten, karierten Bauernjanker, aus dem das weiße, derbe Leinenhemd hervorblickte.

Und als unter der Tür des Hauses ein kleiner untersehter Mann erschien, verzog der Jäger kurz das Gesicht und wandte den Blick wieder dem Walde zu.

Der Mann in der Tür konnte seine Herkunft nicht verleugnen. Seine „echt bayerische Ausstattung“, die Salomhaferlschuhe, die weißen, fettwulstigen Fesseln, die englisch-

lederne Gebirgstrachtenhose, die sich, dem Plagen nahe, um den dicken Bauch preßte und oben von dem so beliebten, nur von den Einheimischen nie gekannten blauen Janter eingeschlossen wurde — all dies ließ den Fremdling erkennen.

Er stand eine kurze Weile vor dem Hause, trat dann auf den Jäger zu und setzte sich ihm gegenüber: „Sie gestatten doch; wissen Sie, ich bin für mein Leben gern hier in den Bergen, so recht am Busen der Natur, und freue mich, so recht in enger Fühlung mit den Einheimischen zu sein; es sind so fröhliche gemütliche Menschen, ich liebe das. Sie sind doch auch von hier, nicht wahr, hab's mir doch gleich gedacht, ein richtiger Kenner sieht das auf den ersten Blick!“

„hm“, brummte der Jäger mit einem mißmutigen Blick. „Ich sehe, Sie sind Jäger“, fuhr der Fremde eifrig fort, „freut mich ganz besonders, mit echten Männern des Wal-

rungstücken an Göß von Berlichingen gefüllt ist. Das ehrwürdigste Schaustück im Göß-Zimmer ist die Sterbeglocke des Ritters. Die Glocke, 575 Kilogramm schwer, die Jahreszahl 1559 und zwei Eulen als Totendögel tragend, hing früher in der evangelischen Kirche der Gemeinde Neudorf, deren Kirchenpatron Göß war. Als dieser im Jahre 1562 starb, wurde er unter dem Läuten der Glocke zu Grabe getragen.“

Altes Stadtbild wird wiederhergestellt

In Oberwesel am Rhein wird die Stadtverwaltung die mittelalterliche Wehrbefestigung, die zu den schönsten im deutschen Westen gehört, wieder vollkommen freilegen und ausbessern. Das Gelände zwischen Stadtmauer und Rhein soll neu gestaltet werden, damit die Stadt zum Strom hin wieder ihr würdiges mittelalterliches Stadtbild erhält.

Vorreformatorischer Schnitzaltar entdekt

Unter der Leitung des Thüringer Staatlichen Museums in Eisenach werden gegenwärtig in der einstigen reußischen Hofkirche St. Marien in Gera umfangreiche Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Dabei wurde ein kulturgeschichtlich überaus bedeutungsvoller Fund gemacht. In einer bisher unzugänglichen hohen Wandnische hing ein Schnitzaltar aus der Zeit vor der Reformation, dessen Alter auf über 500 Jahre geschätzt wird. Der Altar wird nach vollkommener Erneuerung in Eisenach wieder in Gera aufgestellt werden. In der Hofkirche wurde außerdem ein wertvolles gotisches Kreuzgewölbe freigelegt.

Stralsunder Marktspiele

Auch in diesem Jahr werden vor dem 600jährigen Stralsunder Rathaus wieder Marktspiele, bei denen 30 Berufsschauspieler und über 300 Stralsunder Männer und Frauen mitwirken, veranstaltet. Bei den vom 24. Juli bis 15. August stattfindenden Spielen gelangt Erich Hagemeisters Werk „Sanjanten“, dessen Stoff aus der Hochblüte der deutschen Hanse genommen ist, mit Musik von Max Rojetinsky zur Ausführung.

Jacob Schaffner in Ostpreußen

Der Schweizer Dichter Jacob Schaffner ist soeben in Ostpreußen eingetroffen, um auf die Einladung der Stadt Ragnit mehrere Wochen an der ostpreußischen Samlandküste zu verbringen, und zwar in Rauschen, wo er sein jüngstes Werk abjuschließen gedenkt. Jacob Schaffner ist nicht zum erstenmal in Ostpreußen; bereits im Jahre 1928 war er dort und erhielt durch den eindrucksvollen Besuch der Marienburg die Anregung zu seinem Buch „Die Predigt der Marienburg“, das 1931 erschien. Jacob Schaffner wird nunmehr in einem großen Werk Ostpreußen umfassend schildern.

Kulturspiegel

Generalmusikdirektor Wittner verläßt Oldenburg

Nach dreijähriger Tätigkeit am Landestheater verläßt Generalmusikdirektor Wittner Oldenburg, da er in gleicher Eigenschaft nach Essen (Ruhr) als Nachfolger des nach Berlin berufenen Generalmusikdirektors Schüler verpflichtet worden ist. Mit Generalmusikdirektor Wittner verläßt Oldenburg eine Persönlichkeit, die mit allen Kräften bemüht war, das Musikleben der Stadt und des Landes auf ein Niveau zu bringen, das der Bedeutung des Landestheaters und des Landesorchesters entsprach. Besonders hat er sich der modernen Musik gewidmet und durch deren Wiedergabe sich einen bleibenden Eindruck erworben. Auch als Dirigent des Oldenburger Sängervereins hat er sich in reger Tätigkeit ein bleibendes Verdienst erworben. Kurz vor Abschluß seines Essener Vertrages ist es Generalmusikdirektor Wittner noch gelungen, die notwendige Verstärkung des Streichkörpers und der Bläser des Landesorchesters durchzuführen.

Dr. Goebels Schirmherr der Grabbe-Woche

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Schirmherrschaft über die vom 26. September bis zum 2. Oktober 1936 in Detmold stattfindende Grabbe-Woche übernommen. Auf dieser Jahrhundertfeier werden die Bühnen der engeren Heimat Grabbes, die Stadttheater Münster, Düsseldorf, Bochum, Hannover, Bielefeld und Detmold die bedeutendsten Werke des Dichters zur Aufführung bringen.

Große Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste

Die Akademie der Künste schreibt die Großen Staatspreise aus, um die sich in diesem Jahre Maler und Bildhauer bewerben können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber um die Großen Staatspreise ihren Wohnsitz in Preußen bzw. falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gesetz über den Neuaufbau des Reiches) die preussische Staatsangehörigkeit beisehen haben. Sie dürfen am Tage des ersten Einlieferungstermines, dem 7. Dezember 1936, das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Nichtdeutsche Künstler sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, bezogen werden.

Ritter Gögens Sterbeglocke

Die Ausstellung „Heidelberg, Vermächtnis und Aufgabe“, ein wertvoller Beitrag zu den Heidelberger Festspielen, zieht viele einheimische und fremde Besucher auf sich. Besonders großem Interesse begegnet jenes Zimmer, das mit Erinne-



Offizielles Programm

Bilanz der „Offiziellen Fortschritte“

Deutsches Geflügel auf dem Welt-Geflügelkongress

Die „Reichsfachgruppe Landwirtschaftliche Geflügelzüchter e. V.“ sowie die „Reichsfachgruppe Ausstellungszüchter e. V.“ werden zum 6. Welt-Geflügelkongress mit dem besten Material aufwarten, was Deutschland aufzuweisen hat, um in dem edlen Wettstreit der Nationen nach Möglichkeit die Siegespalme für Deutschland zu erringen.

Auf einer großen Karte von Deutschland wird man das umfassende Arbeitsgebiet der deutschen Geflügelzucht eingekreist sehen, so insbesondere die bestehenden Zuchten, 310 Herdbücher, 1050 Vermehrungszuchten, Wettestationen und den Sitz der eingesehten 112 Berater und Beraterinnen, die als die Säule der deutschen Geflügelzucht vornehmlich auf dem Bauernhof und auch sonst allenthalben, wo sie gerufen werden, dem Geflügelhalter den richtigen Weg einer wirtschaftlichen Geflügelhaltung weisen.

Eine besondere Tafel veranschaulicht die segensreiche Auswirkung der Kollaborationsaktion, die mit Hilfe des Staates für das gesamte deutsche Reichsgebiet zur Durchführung gelangte und dazu beitrug, besonders den Bauernhof mit leistungsfähigen Tieren zu versorgen. Wie die Ausbildung zum tüchtigen Geflügelzüchter, sei es zum Wärter, zum Helfer, zum Meister oder Zuchtleiter, erfolgt, und was auf diesem Ausbildungsorgan alles zu erleben gibt, das wird neben der Zahl der Berufsausbildeten in lebendigen, anschaulichen Bildern und Aufzeichnungen dem Besucher gleichfalls vermittelt.

Ein ganz neuartiges Gesicht hat diesmal die Tierausstellung. Im Gegensatz zu früher sieht man erstmalig in der 100 Vorkamer die Jungtierherden aus den anerkanntesten Zuchtstätten. Wer für die Blutauffrischung seiner imatilen Jucht junge geförte Herdbuchhähne benötigt, dem bietet sich hier die beste Gelegenheit, sich erstklassiges Zuchtmaterial zu beschaffen. Dasselbe trifft für die Jungtierzucht zu, die gleichfalls zum Verkauf stehen und die beste Gewähr für der grundlegenden Neuaufbau einer Zucht geben. In Hand von zwölf Zuchtfamilien kann sich der Besucher über den heutigen Stand der Zucht am lebenden Objekt orientieren und dadurch Vergleiche ziehen, wie sie



6. Welt Geflügel Kongress Berlin u. Leipzig 1936 24 Juli - 2 August INTERNATIONALE GEFÜGEL- UND KANINCHEN-AUSSTELLUNG LEIPZIG-MESSEGELÄNDE.

kein Buch und kein Vortrag wiederzugeben imstande sind. Auch Stämme mit einigen Söhnen und Töchtern, die aus Gründen, die sie bisher noch nicht verraten haben, gleichfalls ihren Besitz wechseln wollen, sind dabei vertreten, um durch ihre wertvollen inneren und äußeren Eigenschaften sich eine neue Heimat zu suchen. In einer Sonderchau zeigen sich fünfzehn Hähne, alles Prachtstücke, die durch ihre besonderen Sippentafeln eine vollkommen neue Methode der Zuchtbeurteilung veranschaulichen. Zum ersten Male auf der Welt wird diese Beurteilung in diesem großen Rahmen gezeigt. Und nicht zuletzt wird die Abteilung Eier, die von fast allen Wirtschaftsgebieten unseres Vaterlandes besichtigt ist, die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich lenken.

Unter den vielen Tierchauen der letzten Zeit verdient der 6. Welt-Geflügelkongress allerorts die größte Beachtung. Es ist keine Tierparade schlechthin, sondern eine Veranstaltung mit internationalem Charakter. Bei dieser Gelegenheit wird das gesamte Ausland die Feststellung machen, daß die deutsche Kleintierzucht marschiert unter nationalsozialistischem Motto: „Der Wille zum Aufstieg ist Dienst am Volke!“

Woher kamen die Agrarkrisen?

Von Dr. S. Westphal

Die erste große Agrarkrise fällt in die zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Von ihr wird nahezu ganz Westeuropa betroffen. Der Übergang zu intensiveren Wirtschaftssystemen infolge technischer Errungenschaften und wissenschaftlicher Fortschritte bringt dem deutschen Bauernstand eine Hochkonjunktur in die Jahrhundertwende und die folgenden Jahre. Der Wegfall der Kriegslieferungen bei Beendigung der Freiheitskriege, das Aufhören der Kontinentalsperrung, eine Reihe sehr guter Ernten, für die eine Aufspeicherungsmöglichkeit nicht besteht, rufen in den Getreideausfuhrstaaten einen gewaltigen Abfallmangel für Getreide hervor und führen in den zwanziger Jahren zu ungeheuren Preisstürzen. Ganz besonders die Küstengebiete der Ostsee, die in der Hauptsache Roggen und Weizen nach dem übrigen Deutschland und auch England ausführen, geraten in den zwanziger Jahren in die schwerste Notlage. In jene Zeitverhältnisse versetzt uns Fritz Reuter in „Mit mine Stromtid“. Er sagt dort: „... as de Schepel Weiten, grot Mat, virtivis up de Landstrat för söjtelih Gröschon an de Daglöhners tau Swinsfauder uttaedert, un ne ganze Fuhr Hawern tau Koftod gegen en Haut Juder untüsch wüüd — ach, dünn wa's stinn in Land Mecklenborg.“ „Ren Hüjng“ zu haben, ist gerade für den schollengebundenen Bauern das Schlimmste, was es geben kann. Viele Landwirte der damaligen Zeit erlebte dieses Schicksal. Die starke Verschuldungsmöglichkeit der Betriebe macht sich besonders verhängnisvoll bemerkbar. Alle die Bauern, die zum Teil in spekulativer Absicht Höfe in den Zeiten hoher Getreidepreise um die Jahrhundertwende mit größtenteils geliehenem Geld und sehr teuer gekauft haben, geraten in die schwerste Notlage. Massenweise Zwangsversteigerungen und Konkurse, unendlich viel Jammer, Tränen und Unruhe bis in die dreißiger Jahre sind die Folgen. Selbst solche Betriebe, die wenig verschuldet und in langer Geschäftserfolge in einer Hand sind, haben schwer unter der Preisunsicherheit zu leiden. Der gute Wollpreis ist in dieser Zeit der einzige Trost der Bauern. Aber unerbittlich entzieht der überseefische Wettbewerb im Laufe des Jahrhunderts gerade diesen Betriebszweig dem deutschen Bauern; die blühende Schafzucht Deutschlands schrumpft gegen Ende des 19. Jahrhunderts wegen allzu niedriger Wollpreise mehr und mehr zusammen. Deutschland wird vom bedeutenden Wollausfuhrland, das es um die Mitte des Jahrhunderts war, zum Wolleinfuhrland. Wiederum macht sich in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts die allzu starke Verschuldungsmöglichkeit der deutschen Landwirtschaft in einer Kreditkrise, die sich allerdings in verhältnismäßig kleinerem Rahmen bewegt, unliebsam bemerkbar.

Alle Anstrengungen des deutschen Bauerntums, um dem Siegeslauf der deutschen Industrie gegen Ende des Jahrhunderts nicht nachzusteigen, werden wiederum schwer beeinträchtigt durch die Abfahrtskrise für Getreide in der berühmten Caprivizeit. Jede Krise wird um so bedrohlicher, je mehr die Landwirtschaft in die Abhängigkeit liberalistischer, kapitalistischer Tendenzen gerät. Spekulative Käufe und Verkäufe und starke Verschuldung werden bei jedem erneuten Getreidepreisschub verhängnisvoll. Erstlich wird deshalb damals die gezielte Begrenzung der Verschuldungsmöglichkeit der Höfe erwogen. Trotz der verhältnismäßig günstigen landwirtschaftlichen Konjunktur im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts beträgt der Schuldenstand des deutschen Bauernstandes bei Kriegsausbruch 17,5 Milliarden Mark. Die ungeheure Katastrophe der Landwirtschaftlichen Verunsicherung auf der einen Seite und der ungeordneten, mit fremdländischen Erzeugnissen wahllos überschwemmten deutschen Märkte, der Börsenpekulationen und des Zinswuchers auf der anderen in den vierzehn Jahren marxistischer Herrschaft, ist jedem deutschen Bauern noch in so schmerzhaft deutlicher Erinnerung, daß es sich erübrigt, näher darauf einzugehen. In der kurzen Spanne von ungefähr zehn Jahren wächst der Schuldenstand des Bauerntums, das in der Inflation nicht infolge der Wirtschaftlichkeit seiner Betriebe, sondern lediglich aus geldtechnischen Gründen in der Lage war, seine Schulden abzutun, wieder auf über 12 Milliarden Mark im Jahre 1933 an.

Diese nahezu 150 Jahre der Wirtschaftsgeschichte des deutschen Bauerntums, die im Zeichen der Abhängigkeit von liberalistischer, kapitalistischer Grundgesetzen stehen, stellen die Rettung des deutschen Bauerntums durch die heutigen Reichsnährstandsgesetze in ein besonders helles Licht. Mit Recht wird das Reichserbhofgesetz als das größte Bauerngesetz in der ganzen Welt bezeichnet. Die Preisfestsetzungen der Marktordnung werden allen Schichten des Volkes gerecht. Hart muß auch heute der deutsche Bauer arbeiten, härter vielleicht als mancher Volksgenosse anderer Erwerbszweige. Lange Jahre genauer Sparsamkeit werden vergehen müssen, bis die großen Schuldenlasten der früheren Zeit auf ein normales Maß gebracht und getilgt sind. Aber das Ziel ist sicher vorgezeichnet. Was jahrhundertlang vergeblich erstrebt wurde aus mangelnder Einsicht in die wirtschaftliche Eigengesetzlichkeit des Bauerntums, das ist heute Wirklichkeit. Wirtschaftlich und rechtlich stark und sicher, kulturell in dem Lebensstrom der Gesamtheit stehend, nicht außerhalb bleibend wie früher, arbeitet das heutige Bauerngeschlecht mit Stolz in der Erzeugungsschlacht daran, unserem Volk die Nahrungsfreiheit zu erringen.

zu verhindern. Auch bei der Kornkäferbekämpfung hat der Satz „Vorbeugen ist besser und billiger als heilen“, volle Berechtigung.

Ist der Kornkäfer bereits aufgetreten, so sind jedoch noch besondere Bekämpfungsmaßnahmen unbedingt erforderlich. Die erste Reinigung genügt in diesem Falle nicht. Nach einigen Tagen ist eine Nachreinigung vorzunehmen, damit Tiere, die bei der Säuberung in Spalten und Fugen verharren und jetzt auf Nahrungssuche gegangen sind, ebenfalls erfaßt werden. Es empfiehlt sich, auf den leeren Kornboden kleine Getreidehäufchen als Lockmittel für die noch vorhandenen Käfer zu bringen, damit diese ebenfalls vernichtet werden können. Vor allem ist aber eine Nachbehandlung mit einem besonderen anerkannten Kornkäferbekämpfungsmittel notwendig. In diesem Falle wende man sich an die Hauptstelle für Pflanzenschutz der zuständigen Landesbauernschaft, die jederzeit kostenloser Auskunft gibt.

Kornkäferabwehr vor Einlagerung der neuen Ernte

Der Kornkäfer kann als schlimmster Feind des lagernden Getreides angesehen werden. Der durch ihn angerichtete Schaden wird in Deutschland mit 2 bis 3 v. H. der gesamten Getreideernte angegeben. Durch Kornkäferfraß ist so jährlich etwa mit einem Verlust von 500 000 Tonnen Getreide zu rechnen. Hierzu kommt noch, daß befallenes Getreide bei ungünstigen Lagerbedingungen leicht warm und ungesund wird und einen muffigen Geruch annimmt. Die Schimmelbildung wird gefördert, so daß solches Getreide als vollkommen minderwertig anzupreisen ist. Die große Verbreitung des Kornkäfers in Deutschland erfordert energische Gegenmaßnahmen, denn im Interesse unseres agrarischen Zieles, die Ernährung des deutschen Volkes aus guter Scholle sicherzustellen, muß jedes Getreide vor dem Erwerb geschützt werden. Wir kennen heute brauchbare Bekämpfungsmaßnahmen und es kommt nur darauf an, diese schrittweise und erfolgreich zur Anwendung zu bringen.

Der aus dem Getreidekorn schlüpfende Käfer ist zunächst braun gefärbt und nimmt nach einigen Tagen eine braun-schwarze Färbung an. Nach etwa acht Tagen ist er fortpflanzungsfähig. Das Weibchen beginnt mit der Eiablage und bohrt zu diesem Zweck mit seinem Rüssel ein Loch in das Getreidekorn. Mit der Legeröhre legt es ein Ei in die Öffnung und preßt ein zähflüssiges Tröpfchen hinterher, welches bald an der Luft erstarrt. Die weitere Entwicklung im Getreidekorn ist nun von den Temperaturverhältnissen abhängig. Bei Zimmertemperatur schlüpft nach etwa acht Tagen aus dem Ei die junge Larve. Diese kriecht im Innern des Getreidekorns bis zur Verpuppung. Aus der Puppe schlüpft der Käfer, der nach einigen Tagen sich ein Loch nach außen bohrt und das Getreidekorn verläßt. Die Gesamtentwicklung vom Ei bis zum Käfer beträgt bei einer Durchschnittstemperatur von 20 Grad Celsius etwa 45 Tage, so daß in Deutschland mit drei Bruten gerechnet werden kann. Die Lebensdauer und damit auch die Eiablage kann sich auf mehrere Monate erstrecken. Die Hauptentwicklungszeit, also die Zeit, in welcher der Käfer den größten Schaden anrichtet, liegt in den warmen Monaten Mai bis September-Oktober. In den übrigen Monaten tritt seine Schädlichkeit sehr zurück, da er bei durchschnittlichen Tagestemperaturen unter 12 Grad Celsius keine günstigen Lebensbedingungen findet.

Wie schützt man das Getreide vor Kornkäferbefall?

Auf dem Felde kommt der Kornkäfer nicht vor. Er kann so das Getreide immer erst nach dem Dreschen, also auf dem Schüttboden befallen. Hier gibt es zwei Möglichkeiten. Ist der Käfer schon im vorhergehenden Jahre aufgetreten, so erfolgt die Verweidung des neuen Getreides von den Resten des eventuell noch vorhandenen alten Kornes, oder der Käfer hat in Rigen und Fugen, in Ecken und Winkeln, unter Bodenverschaltungen usw., wo aus Unachtsamkeit einige Getreidekörner liegen geblieben sind, günstige Brut- und Niststätten gefunden. Bei der großen Verbreitung des Käfers ist diese Möglichkeit der Neuverweidung wohl die häufigste. Von fast gleicher Bedeutung aber ist auch die Verweidung des Getreides, sofern der Käfer auf dem Schüttboden noch nicht

aufgetreten ist, durch Einschleppung von anderen Schüttböden und Lagern. Die Gefahr der Verschleppung des Kornkäfers von einem Boden zum anderen ist durch die verschiedenen Transportmittel außerordentlich groß. Wir finden ja den Kornkäfer nicht nur auf dem bäuerlichen Schüttboden, sondern auch auf den Genossenschafts- und Handelslagern bis zu den größten Vorratsmagazinen. Eine besondere Rolle spielen hierbei die Säcke, die vor allem geeignet sind, die Suche von Schüttböden zu Schüttböden zu verbreiten. Besonders in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Oktober ist mit der Verschleppung des Schädlings durch Säcke zu rechnen.

Vorbereitung jeder Kornkammerabwehr ist peinlichste Sauberkeit auf dem Getreideboden. Ein großer Teil der bäuerlichen Schüttböden läßt aber in diesem Punkte noch sehr zu wünschen übrig. Es wäre zweckmäßig, in Zukunft bei Feld- und Hofbegehungen nicht nur die Felder, Ställe und Scheunen zu besichtigen, sondern auch den Lagerboden für das Getreide. Man würde sicherlich manche Ueberschätzung erleben, denn der Schüttboden wird gerade in kleineren und mittleren Betrieben noch recht steinmütterlich behandelt. Das muß unbedingt anders werden, denn was nützt es, wenn es gelungen ist, die Ernte gut unter Dach zu bringen und auf dem Boden dann das kostbare Erntegut durch unsachgemäße Lagerung und Schädlingsbefall wertlos wird. Die Kornkäferabwehr muß bereits auf dem Bauernhofe beginnen, wenn wir in Zukunft die großen Verluste durch Kornkäferbefall verhindern wollen. Hierzu kommt noch, daß es wesentlich schwieriger ist, den Schädling auf dem Bauernhofe zu vernichten als z. B. in den größeren Getreidelagerhäusern. Die Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen ist naturgemäß auf diesen weitestgehend leichter und damit auch erfolgreicher durchzuführen. Die zur Verfügung stehenden Begabungsverfahren bieten Gewähr für einen vollen Erfolg. Auf dem Bauernhofe aber können diese Verfahren nur bedingt zur Anwendung kommen, da die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung völlig anders liegen.

Was ist zur Kornkäferabwehr auf dem Bauernhofe zu tun?

Zunächst muß, wie schon erwähnt, auf dem Schüttboden peinlichste Sauberkeit herrschen. Vor Einlagerung von neuem Getreide muß der Boden gründlich gesäubert werden. Bei der Säuberung ist der ganze Raum einschließlich der Ecken, Rigen, Balken, Bodenverschaltungen usw. von allen Getreideresten zu befreien, da gerade diese dem Kornkäfer willkommene Brutstätten bieten. Man sorge für glatte Böden und Wände, da diese dem Schädling keine Schlupfwinkel gewähren und außerdem die Anwendung von Vertilgungsmaßnahmen erleichtern. Ein besonderes Augenmerk sollte man den Säcken. Sie sind ebenfalls gründlich zu reinigen und zu entleeren. Vor allem aber achte man darauf, daß man sich nicht den Kornkäfer durch Säcke von anderen Lagern einschleppt. Am besten bringt man diese gar nicht auf den Boden, sondern lagere sie, wenn möglich, mit Inhalt an einer anderen Stelle. Wenn mit Sorgfalt diese einfachen und eigentlich selbstverständlichen Maßnahmen durchgeführt werden, so genügen sie schon vielfach, um ein Auftreten des Kornkäfers

Ausfluglokale und Gasthäuser warten auf Euch!

LINDENHOF - EMDEN
 Sonntag nachmittag
Gartenkonzert und Teetanz
 Tanz im Freien
 abends **Gesellschaftstanz**

Schwarzer Bär, Emden
 Täglich Tanz

Logaerfähre
 Inh. Herm. Kruse, Telefon 2190
 Nähe Schloßpark, direkt an der Leda gelegenes Ausflugslokal. — Schöne Veranden. — Wunderbare Aussicht

„Wittmanns“, bei Wittmanns, Fernruf 227
 Schönster Ausflugsort für Schulen, Vereine usw. Saal mit 2 großen Glasveranden, schöner schattiger Garten, Kinderplatz mit Karussell, Rutschbahn, Schaukel und dergl. mehr. Ueber 1000 Sitzplätze. — Jeden Sonntag der beliebteste **Gesellschaftstanz**. Bei schönem Wetter Tanz im Freien
 Fr. Gerdes

Hotel „Weißes Haus“, Hage
 Inhaber E. de Vries
 Alle Ausflügler finden in meinem herrlichen Konzertgarten gemütliche Stunden der Erholung — Saal — Kegelbahn
 Gepflegte Getränke — Anerkannt gute Küche

Nach dem Schwimmfest am Sonntag trifft sich alles im **Schützenhaus Norden zum Tanz!**

Wanderungsbroschüren
 finden in der „OTZ“ wertvolle Ausbeute!

Besuchen Sie einmal die herrlichen Wälder in **Berum**
 Angenehmer Aufenthalt bietet Ihnen die **„Waldkur“**
 Schöner Garten — Neue Veranda — Großer Saal

Lütetsburg
 der schönste Ausflugsort Ostfrieslands
 Jeden Sonntag **Künstlerkonzerte**

Ausflugsort Neu-Westfriesland Riepe
„Zum weißen Pferd“
 Sie ladet zum Besuche ein.
 Sonntag **Tanz**
 gemütlicher

Lest die **OTZ**.

Kriegerkameradschaft Arle Sommerfest
 am 25. und 26. Juli
FESTFOLGE: **Sonntag** ab 3 Uhr Königsschießen und Vereins-Preisschießen. 7 Uhr Abmarsch vom Schießstand zum Festzelt, Königsproklamation und Preisverteilung.
Kommers (Volkstänze und Reigen) **BALL**.
Sonntag ab 1 Uhr: Öffentliches Preisschießen auf dem Stand; Saalschießen im Festzelt.
 (Wertvolle Preise stehen zur Verfügung).
 8.30 Uhr Preisverteilung. Nach dem **BALL**.
 Zu allen Veranstaltungen wird freundlichst eingeladen.
 Der Festausschuß. Als Wirt: **Klaas Müller**.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich
 Das Entschuldungsverfahren für den Bauern Lukas Weelborg in Satshausen ist aufgehoben.
 Entschuldungsamt Murich, 19. 5. 1936.

Emden
 Für die Ehefrau des Landw. Udo Ohling, Ubbine, geb. Dammeyer, Stiefelberg bei Suurhusen, ist am 17. Juli 1936, 16 Uhr, das Entschuldungsverfahren eröffnet. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Emden. Zur Anmeldung der Forderungen beim unterzeichneten Entschuldungsamt wird eine Frist bis zum 25. August 1936 bestimmt. Etwasige Schuldtitel sind mit einzureichen.
 Für den Bauern Jelle Duitens in Dintelermarisch bei Norden ist am 20. Juli 1936, 12 Uhr, das Entschuldungsverfahren eröffnet. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Emden. Zur Anmeldung der Forderungen beim unterzeichneten Entschuldungsamt wird eine Frist bis zum 25. August 1936 bestimmt. Etwasige Schuldtitel sind mit einzureichen.
 Folgende Entschuldungsverfahren sind rechtskräftig aufgehoben:
 1. Ehef. Landw. Hinrich Janßen u. Johanna, geb. Esberts, Westermarisch II: Nach Bestätigung des Entschuldungsplans;
 2. Witwe Konrad Herfeld, Ubbine, geb. Fischer, Ubbine: nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages;
 3. Landw. Jakob Nordmann, Dornumergröbe: durch Beschluß vom 23. 6. 36.
 Das Entschuldungsverf. des Landw. Ontje Roefing, Uttum, ist nach Zurücknahme des Antrages eingestellt.
 In dem Entschuldungsverf. der Landgebräucher Jakob und Dirk Bieker, Suurhusen, ist der Hann. Landeskreditanstalt, Hannover, als Entschuldungsstelle am 22. Juli 1936, 11 Uhr, die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.
 Entschuldungsamt Emden, 22. Juli 1936.

Leer
Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Leer: I. Band 7 Blatt 243, II. Band 17 Blatt 646, III. Band 17 Blatt 647, IV. Band 17 Blatt 659, V. Band 51 Blatt 1833, VI. Band 55 Blatt 1942 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 22. September 1936, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Wördestraße Nr. 5 — Zimmer Nr. 19 —, versteigert werden:
 Zu I: Lfd. Nr. 1, Gemarkung Leer, Ktbl. 2, Parz. 25, Grundsteuerunterlagenrolle 736, Wiese und Weide, Westerhammrich, groß 1,07,74 Hektar, Grundsteuerreinertrag 12,66 Taler; lfd. Nr. 2, Parz. 24, groß 3,69,64 Hektar, Grundsteuerreinertrag 43,43 Tl.
 Zu II: Lfd. Nr. 3, Gemarkung Leer, Ktbl. 16, Parz. 5 123/51, Grundsteuerunterlagenrolle 1083, Gebäudesteuerrolle 178a, ein Wohnwesen, Hahnenblinde Nr. 40, groß 8,11 Ar, Gebäudesteuerreinertrag 146 RM.; ideale Hälfte von: Ktbl. 16, Parz. 124/51, Grundsteuerunterlagenrolle 1101, groß 91 qm.
 Zu III: Lfd. Nr. 4, Gemarkung Leer, Ktbl. 16, Parz. 287/49 289/50 usw., Grundsteuerunterlagenrolle 942, Hausgarten und Hofraum an der Blinde, groß 1,40 Ar; ideale Hälfte von: Ktbl. 16, Parz. 124/51, Grundsteuerunterlagenrolle 1101, groß 91 qm.
 Zu IV: Lfd. Nr. 5, Gemarkung Leer, a) Ktbl. 16, Parz. 225/3, 230/3, Grundsteuerunterlagenrolle 309, Gebäudesteuerrolle 179 a, b, c, Wohnhaus, Wagenremise u. Scheune, Hofraum u. Hausgarten Hahnenblinde Nr. 42—44, Hausgarten und Wasserlauf, groß 14,26 Ar, Gebäudesteuerreinertrag 180 RM.; b) Ktbl. 16, Parz. 4, Hofraum, groß 3,87 Ar; lfd. Nr. 6, Gemarkung Leer, Ktbl. 13, Parz. 147/17, 148/17, Weide, groß 15,50 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,82 Taler.
 Zu V: Lfd. Nr. 7, Gemarkung Leer, Ktbl. 16, Parz. 1 253/2 usw., Grundsteuerunterlagenrolle 2113, ein Wohnwesen, Hahnenblinde Nr. 46, groß 19,02 Ar, Grundsteuerreinertrag 5,21 Taler.
 Zu VI: Lfd. Nr. 8, Gemarkung Leer, Ktbl. 13, Parz. 146/17, Grundsteuerunterlagenrolle 2228, Weide, im Weedland, groß 10,80 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,27 Taler.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Mai 1932 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Landwirt Henrich Brüning in Leer eingetragen. Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
 Amtsgericht Leer, 14. Juli 1936.

Zu verkaufen
 Das von Fr. Labemann aus Norden hinterlassene

Wohnhaus
 belegen an der Norddeicher Str., ist durch mich zu verkaufen. Ich bitte um Angebote.
 Norden, den 21. Juli 1936.
 F. Bremer, Notar.
 Für Rechnung eines Landwirts werde ich am
Sonabend, d. 25. d. M.,
 nachm. 6 Uhr,
 bei der Böhberg'schen Gastwirtschaft in Bewsum
16 Stk. 5-6 Wochen alte Ferkel
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.
 Besichtigung vorher.
 Bewsum. I. Alberts, Preuß. Auktionator.
 Kraft Auftrages werde ich am
Sonabend, d. 25. d. M.,
 abends 6.30 Uhr,
 bei der Böhberg'schen Gastwirtschaft in Bewsum
18 Stk. 5-6 Wochen alte beste Ferkel u. 1 tragende Sau
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.
 Besichtigung vorher.
 Bewsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.
Schönes Kuhkalb
 14 Tage alt, zu verkaufen.
 Frau Buß,
 Neermoor-Kolonie 66.

Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Westrauderfehn Band 13 Blatt Nr. 502 eingetragenen, nachstehend betriebenen Grundstücke am 15. September 1936, 10 Uhr, in der Tholenschen Gastwirtschaft in Westrauderfehn versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarkung Westrauderfehn, Ktbl. 8, Parz. 109—116, 238/108, Grundsteuerunterlagenrolle 140, Gebäudesteuerrolle 127a, Fehntelle westlich der 1. Süderwiese, Haus Nr. 99, groß 3,60,60 Hektar, Grundsteuerreinertrag 4,36 Taler, Gebäudesteuerreinertrag 120 RM.; lfd. Nr. 2, Gemarkung Westrauderfehn, Ktbl. 8, Parz. 237/108, Weg dafelbst, groß 51 qm. Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juni 1934 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals die Eheleute Schiffsführer Hermann Körte und Angelina geb. Part in Westrauderfehn zu gleichen Teilen eingetragen. Kaufsüchtige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
 Amtsgericht Leer, 21. Juli 1936.

Zu verkaufen
 Der Schmiedemeister Jakob Uben zu Pilsrum will morgen,
Sonabend, d. 25. d. M.,
 nachm. 6.30 Uhr,
 bei seiner Wohnung
ca. 1600 gebrauchte Dachziegel
 öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.
 Bewsum. I. Bergmann, Preuß. Auktionator.
 Die Sielacht Esens läßt am
Montag, den 27. d. M.,
 nachm. 5 Uhr,
 am Hafen zu Benjesfel
mehrere Haufen Ruk- u. Brennholz
 freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.
 Esens, den 23. Juli 1936.
 H. Janßen, Preußischer Auktionator.

Hausgrundstück
 per sofort zu verkaufen.
Emden, Juntershof 21.
 Näheres dafelbst.
Heu zu verkaufen
 oder gegen Torf zu verkaufen.
 Frühling, Wiegboldsbur.
Gut geraten. Haser auf dem Halm
 zu verkaufen.
 Spedmann, Hagtum 47.
Glattstroh
 gibt in jeder Menge billig ab
 Jan Goeman,
 Groß. Buschhaus, Norden-Ld.

Kraft Auftrages werde ich
Montag, den 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr,
 beim Otten'schen Hause, Norden, Grohneustraße 9, folgende sehr gut erhaltenen Haushaltsgegenstände:
 1. eine Schlafstubeinrichtung (dunkel Eiche), bestehend aus 1 Bettstelle mit Matratze und Aufleger, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderständer, 1 Nachttisch, zwei Stühlen;
 2. eine Wohnzimmerinrichtung (hell Kirschbaum), bestehend aus 2 Tischen, 1 Sofa, 6 Stühlen 2 Sesseln, 1 Klaviersessel, 1 Vertiko;
 ferner: 1 Kleiderständer, 1 Kommode, 1 Toiletentisch, 2 Chaiselongues, 1 Klavier, 1 eich. Standuhr, 1 Tisch, 1 Sofa, 3 Stühle, 1 Spiegelstisch mit Spiegel, 1 eich. Flurgarderobe, 1 gr. eich. Ausziehtisch, 1 Gelbdruck, 1 Eichenpult, 1 Adler-Schreibmaschine, 1 gr. Spiegel, 1 Bauerntisch, 2 Serviertische, mehrere Korbstühle, 1 Ständer, 1 Bettstelle mit Matratze u. Aufleger, Bettzeug, 1 Klavierstuhl, 1 Radioapparat, 1 Säge, 1 Krebentz, 1 eich. Ofen, 1 Minimax-Schaumlöcher, 2 Sacktarren, 2 eich. Teller, 1 Kaffeemühle, 1 Handwagen, 1 Wippe, 1 Dezimalwaage, 2 Tafelwaagen, 20 30-Liter-Kannen, div. Kisten, eine Anzahl Säcke, div. Koffer, Bilder, ferner eine große Anzahl Gold- und Silberfachen
 freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern. Besichtigung ab 1 Uhr.
 Norden, den 23. Juli 1936.
 Johannes Heuer, Auktionator.

Achtung! Achtung!
 Verkäufe am
Sonabend, 25. 7., vormittags,
 in Murich,
 Wirtschaft Juntmann, ein
Transport-Auto-Fahrgestell
 zu billigem Preise.
 Esener Auto-Verwertung.
 500 ccm Triumph-Sportmaschine umkündelbar zu verkaufen. Neu bereift, grundüberholt. Als Beiwagenmaschine gut geeignet. Zu besichtigen und zu erfragen bei
 Kühler u. Frensch, Wilhelmshaven.
 Fernruf 2151.
Dreschmaschine
 mit marktfertiger Reinigung, geeignet für Privat- u. Landwirts-, zu verkaufen.
 Friedrich Bargmann, Eversmeer.
 Einige gebrauchte
Bindfadenpressen
 Fabrikat Weiger, gibt ab
Oltmanns, Hage.
 Fernsprecher 2577.
 Weiß emaillierte
Badewanne
 so gut wie neu, preiswert zu verkaufen.
 Emden, Meistergeerdsw. 11.
Motorboot
 7,00 Meter lang, in gutem, fahrfertigem Zustande, billig zu verkaufen.
 I. Lott, Olsersum.

Unter mein. Nachweisung ein
Holtzhaus-Motor-Drescher
 in gut erhaltenem Zustand, zu verkaufen.
 Joh. Fjardes, Buttforde über Wittmund.
 Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener
Gasherd
 Dajelbst 2 Zimmer mit Boden an zwei alleinstehende Leute zu vermieten.
 Näheres zu erfragen
Emden, Al. Geldernstraße 12.

Zu kaufen gesucht
Altes Silbergeld kauft
 Hermann Hippen, Murich, Markt 7
 Anzulaufen gesucht ein mittelschweres
Arbeitspferd
 Gebr. Christoffers, Norden, Westfintel 37.
 Suche anzulaufen eine größere Anzahl
tragende Kühe
 August/September kalbend, mit und ohne Stamm, bei sofortiger Abnahme.
B. Bracklo, Manslagt.
 Verkaufsvermittler.
 Kaufe gut erhaltenen
Bindemäher
 rechtschneidend, gegen far. Mörsers, Amerland.
 Tel.: Wirdum 51.

Haushaltssagung der Stadt Weener (Ems) für das Rechnungsjahr 1936

Auf Grund des § 63 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 - N. G. Bl. I/S. 49 - wird für das Rechnungsjahr 1936 folgende Haushaltsabrechnung festgestellt:

§ 1.
Der dieser Satzung als Anlage beigelegte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 wird im ordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 530 904,99 RM., im außerordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 113 000 RM. festgesetzt.

§ 2.
Die Steuerfäße für die Gemeindesteuern werden wie folgt festgelegt:

1. Grundvermögenssteuer I (Hausbesitz) 410 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
2. Grundvermögenssteuer II (Land- und forstwirtschaftlicher Grundbesitz) 350 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
3. Gewerbesteuer
 - a) nach dem Erträge 410 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
 - b) nach dem Kapital 800 v. H. des staatlich veranlagten Grundbetrages,
 - c) die Kfzsteuer wird auf 20 v. H. der vorstehenden Normalsteuerfäße für die Gewerbesteuer festgesetzt.
4. Bürgersteuer 500 v. H. des Reichsfäßes.

§ 3.
Der Höchstbetrag der Rassenkredite, die im Rechnungsjahr 1936 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse aufgenommen werden dürfen, wird auf 15 000 Reichsmark festgesetzt.

§ 4.
Die Höhe der zur Befreiung der Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes dienenden Darlehensbetrages wird auf 100 000 Reichsmark festgelegt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:
für Instandsetzung des Hafens 100 000 Reichsmark.

Weener, den 26. Juni 1936.
Der Bürgermeister. Linkenborg.

Vorliegende Haushaltsabrechnung wird hiermit gemäß § 86 Abs. 2 D. G. O. vom 30. Januar 1935 (N. G. Bl. I/S. 49) öffentlich bekanntgemacht. Die zu den festgesetzten Steuerfäßen und der Aufnahme eines Rassenkredits sowie über den Darlehensbetrag im außerordentlichen Haushaltsplan erforderlichen Genehmigungen sind von dem Herrn Landrat in Leer durch Verfügung vom 17. Juli 1936 ausgebrochen worden.

Der Haushaltsplan liegt vom 25. Juli 1936 ab eine Woche lang im Rathaus, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht öffentlich aus.
Weener, den 23. Juli 1936.

Der Bürgermeister. In Vertretung: Luyken.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Beiträge der Mitglieder (Betriebsunternehmer) der Hannoverischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1935 liegt vom 25. ds. Mts. ab 2 Wochen im Rathaus, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht öffentlich aus.

Während dieser Zeit sind die Beiträge einzuzahlen.

Weener, den 23. Juli 1936.

Der Bürgermeister. In Vertretung: Luyken.

Zwangsversteigerungen

Zwangswweise verkaufe ich am 25. d. M., vormittags 11 Uhr, in Loga, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Wanduhr und 1 Holzschuppen. Versammlung der Käufer in der Gastwirtschaft „Zum Upstalsboom“.

Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Stellen-Angebote

Bef. z. 1. Aug. ein Mädchen zuverlässig, ebrl. Mädchen nicht unter 16 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt. Ein bis zwei Kühe sind zu melken. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu vermieten

Schöne sonnige Etage mit allen Bequemlichkeiten, Balkon, Bad, Heizung, zum 1. August zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Habe ein großes Badhaus zu vermieten. Leer, Neuestr. 10.

Vermischtes

Zur Einmachzeit

empfehle ich mein Qualitätsglas, Elga' Zubinde-, Gelee- und Saftgläser, Steintöpfe in allen Größen.

J. B. Hülfsebus
Ihrhove

Gut erhaltenes Tafelklavier

zu verkaufen. Wo, zu erfragen bei der OTZ, in Leer.

Zum Sonntag Hähnchen und Hühner, Herings- und Fleischsalat.
Franz Lange, Leer.

Einkochgläser

Eitergläser 28 Pfg.
„Einn“ und „Hex“-Gläser Zubinde-Gläser, Gelee-Gläser von 10 Pfg. an
Glashaut, Salzfyl-Papier, Einmach-Gewürze

Steintöpfe i. allen Größen
Weinessig „Wärzena“
Guter Essig, Liter . . . 30 Pfg

F. Brusler, Loga
Telefon 2113

Zum Einmachen von Kürbchen und für den Rumtopf empfehle ich feinen

Ostfriesischen Branntwein

in Literflaschen zu RM. 2.-
Rezepte für den Rumtopf gratis.
Drogerie Hermann Droft,
Leer.

Sußkranke:

Beseitigung aller Art Fußleiden nach ärztlicher Vorschrift durch meine zweckdienliche Beschuhung. Anfertigung von elastischen Einlagen nach Gipsabguß.

E. H. Vont,
Maß- und Orthopädie-Schuhmachermeister, Leer.
Aufweiten und Strecken von Schuhen pro Paar Mk. 0,40.

Verlangen Sie nur: Auto stand Bahnhof, Ruf 2550

Erstklassige, moderne Wagen / 4- und 7-Sitzer / Reelle, schnellste Bedienung / Bis 1 Uhr nachts zu erreichen.

Fahrgemeinschaft:

Brauer, Hattermann, Knipp, König, Löning, Peters.

Aufruf an die Bevölkerung von Papenburg!

Zum Kreistag der NSDAP. am Sonntag, dem 26. Juli 1936, rufen wir die gesamte Bevölkerung der Stadt auf, durch Flaggen und Häuserschmuck ihre Verbundenheit mit der Bewegung Adolf Hitlers zu bekunden. Die Geschäfte wollen Wert auf entsprechende Ausstattung der Schaufenster legen. Sorgt für ein sauberes Stadtbild! Erscheint zur Großkundgebung auf dem Marktplatz, beteiligt Euch auch zahlreich an dem Manöverball. Sorgt mit dafür, daß der Kreistag ein Tag der Volksverbundenheit wird. Zeigt unserem Gauleiter, daß wir gewillt sind, treu zu Führer und Volk zu stehen!

Ashendorf/Papenburg, den 24. Juli 1936.

Buscher, Kreisleiter. Janssen, Bürgermeister.

ZENTRALEUCHT

Freitag + Sonnabend,
Sonntag ab 5 1/2 Uhr.



Drei starke Männer, ihr Humor ist ihre Stärke, überwältigen im Film „Konfetti“ uns wehrlose Opfer mit dem tollsten Trommelfeuer komischer Effekte. Uns bleibt die Luft weg!!

Bentu weiß nichts von Europa
Des Winters Herold + Wochenschau

Die Musikzugvereinigung Sillum

feiert am Sonnabend, dem 25. und Sonntag, dem 26. d. M. ihr

11. Sommerfest

Sonnabend, 25., abends 8 Uhr, Kommerz mit Tanz, Eintritt frei
Sonntag, d. 26., 15. Uhr, Abmarsch zum Festplatz, anschl. Freikonzert
Ab 18 Uhr großer Seftball im Seftzelt
Es ladet freundlichst ein: Der Vereinsleiter
Haruffell und Buden aller Art auf dem Festplatz.

Nächsten Sonntag und Montag, den 26. und 27. Juli

Schützenfest in Apen

Es ladet ein
Schützenverein Apen.

Bollfetter Käse

[scharf, pikant, schnittfest,
. . . Pfund nur 90 Pfg.

Ernte-Käse
. . . Pfund nur 30 Pfg.

empfehle Käsehaus Harm Klod, Leer, Brunnenstr. 25

Heisfelde.

Unsere neuen Geschäftsräume erwarten Sie. Mehr Raum gibt Ihnen die Möglichkeit bequemem Einkaufs. Unsere Preise nach wie vor niedrig.

Hinderts Bekleidungshaus.

Zum Sonntag schöne Johannis-
beeren, Pfd. 10 Pfg., Birkbeeren
Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 2,50 Mk.,
grüne Bohnen Pfd. 15 Pfg.,
Pflaumen, Sauerkirschen, Tomaten, Gurken, sämtl. Kohl usw

Loers Filiale, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 13.

Verreist!

Dentistin Siemers, Leer

Auto-Vermietung
Herm. Löning
Ruf 2570. 4- u. 7sitzig.

Deutsches Rotes Kreuz,
Sanitätszug Leer.

Abfahrt nach Neermoor
Sonntag, 26. 7. ds. Mts., morgens
7 Uhr. Antreten mit Fahrradern
6 1/4 Uhr Bummert. DerZugführer

Bertauscht ein Fahrrad

Marke „Nova“ Rücktausch
„Haus Hindenburg“, Leer.

Familiennachrichten

Leer, den 22. Juli 1936.

Statt Karten!

Heute nachmittag entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, unsere Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Radtke

geb. Siemens

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Wilhelm Radtke

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Juli 1936, nachmittags 4 Uhr, vom Kreis Krankenhaus aus statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Warsingslehn, den 23. Juli 1936.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns heute unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, Nefle und Vetter

Heinrich Wilhelm Rademacher

im vollendeten 12. Lebensjahre durch den bitteren Tod entrisen, wie wir hoffen, zu einem besseren Leben in der Ewigkeit.

Franz Rademacher und Frau

nebst Kindern, Großeltern und Anverwandten

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnt mir die ersehnte Ruh' denkt was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 28. Juli 1936, nachmittags 2 Uhr.

Neudorf, den 23. Juli 1936.

Heute in der frühen Morgenstunde verschied nach kurzer, heftiger Krankheit im Kreis Krankenhaus in Leer meine liebe Frau, Mutter meiner zwei Kinder, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Alma Eilers, geb. Schmidt

im 24. Lebensjahre.

Doch des Herrn Wille geschehe. Ruhe sanft, du liebe Alma.

In tiefer Trauer

Martin Eilers

nebst allen Angehörigen.

Beerdigung am 27. Juli, nachm. 2 Uhr, in Neudorf.

Gammelfang im Wattenmeer

Bildbericht der „DZ.“ von einer Fangreise

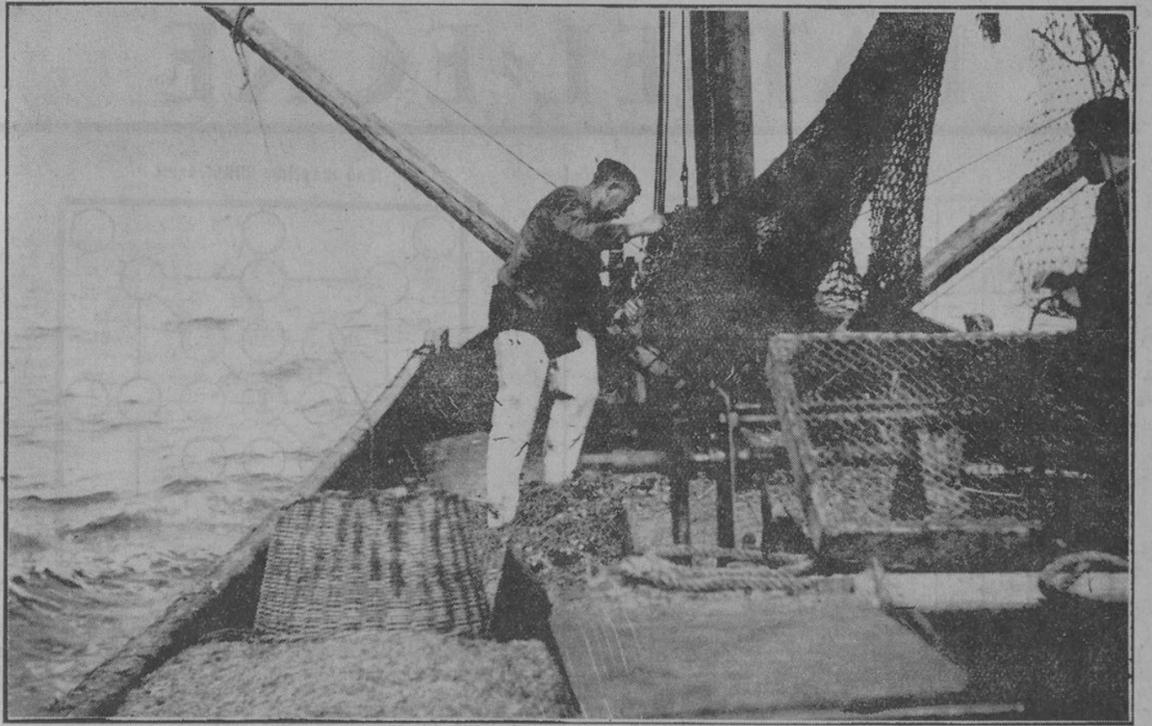
0tz. Zunächst einmal: „Was ist Gammel?“ — Ist Gammel etwa ein Fisch oder ein anderes Tier, dem der Fischer draußen nachstellt, oder was hat man sich sonst unter „Gammel“ vorzustellen? — Weder eine bestimmte Fischart, noch ein bestimmtes andere Tier bezeichnet man als Gammel, sondern diese Bezeichnung ist ein Sammelbegriff für alles nicht als eßbare Ware marktfähiges Fischgut von besonderen Tieren. Aus Gammel wird Fischmehl hergestellt. Fischmehlfabriken und Granatdarren sind die Abnehmer für diesen eigenartigen „Rohstoff“, den der Fischer aus dem Wattenmeer herbeischafft. Wir erkennen, nachdem wir so den Begriff Gammel einfach gedeutet haben, die wirtschaftliche Bedeutung der Gammelfischerei, von der einen sehr großen Teil des Jahres die Küstendörfer Ostfrieslands leben. Von einer Gammelfangreise erzählt nun nachstehender Bericht unseres Vertreters, der „mit na buten“ war.

Rohrtrabenschwarze, stockfinstere Nacht war es, als wir uns zur Ausreise fertig machten. Es ist ein besonderes Erlebnis, nachts in einem kleinen Hafen, in dem ringsum Fischereifahrzeuge aller Größen, Bäderdampfer und Frachtschiffe liegen, zur Fangfahrt klarzumachen. Man hört im Finstern Stimmen über dem Wasser, das geheimnisvoll, nur stellenweise im Schein der Laternen sichtbar, um Steven und Hed gurgelt. Hier kreischt eine nicht gut geschmierte Talje, durch die ein Tau läuft, dort springt mit hartem Rattern ein Motor an. Dann wieder laute Zurufe: „Achterut — noch wieder — so geiht' al“. — „Goode Reij“. Ein Fischereifahrzeug, das an der Hafenmauer lag, muß sich durch die Reihe der vor ihm festgemachten Schiffe durchwinden, um das Fahrwasser zu erreichen.

Auch bei uns an Bord wird eifrig hantiert. Jan, der Schiffsjunge, hat die Lötampe angezündet, die zur Vorwärmung des Motors dient, und hantiert geschäftig mit allerlei Gerät. Jetzt springt der Motor an, das Fahrzeug erzittert unter den Stößen der Maschine. Jan, der inzwischen oben die Trossen losgeworfen hat, ist wieder an Deck geklettert. Mit Bidhaken und Fäusten lavieren wir das Fahrzeug ins freie Wasser hinaus. Unsere Fangreise beginnt. Es ist fast drei Uhr und der Himmel beginnt bereits vom tiefen Schwarz — es ist stark bewölkt — überzugehen in helleres Grau. Der Motor pudert, am Bug spricht „Jan Rasmus“ seine ersten nassen Grüße über die Verhängerung. Es ist recht frisch auf dem Wasser. Vor und hinter uns im Fahrwasser streben zahlreiche andere Fahrzeuge den Fanggründen zu. Das Fahrwasser von Norddeich aus hinaus ins Watt macht manche Windungen. Wir fahren immer an Tonnen und Seezeichen entlang. Es wird noch einige Zeit dauern, bis wir draußen sind. Hier vorne bei der „Tonne“ schon zu fischen, wie einige es tun, haben wir nicht vor.

Langsam wird es etwas heller. Die Leuchtfeuer auf den Inseln verbläuen im Morgenchein. Hart steuerbords schwenken wir jetzt herum. Höh, das Fahrzeug macht einige Sprünge, wir bekommen Seegang von der Seite. Klatschend schlagen die grau-grünen Wellen gegen die Bordwand. Aber nicht lange, dann fahren wir ruhig im Schutze der Insel Norddeich dahin. Vor uns dümpeln einige Fahrzeuge. Es sind Norddeicher, die hier vor der Insel „turren“. Morgengrüße hallen über das Wasser von Schiff zu Schiff.

Wir haben die Fanggründe erreicht. Jan und Engelle, die beiden Partsmänner, sie fischen „to liefe Deelen“, machen das Geschirr klar zum Ausfieren. Wir fischen mit zwei Schleppnetzen, das schafft besser. Die Motorwinde beginnt zu rattern, noch einige rasche Handgriffe: „Hier weg, Jan...“ Die Netze tauchen in die Flut, laden weg, hinabgezogen von den schweren Gewichten. Die Kurzeilen straffen sich. „So, nu kann't losgahn“. Das Kurren hat begonnen. Der „lütje Jan“, unser Schiffsjunge, hat seinen „Söter“, ein kleines Suchnetz, außenbords gefiert. Jetzt zieht er es wieder ein und verflücht strahlend: „Hier sitt wat, dat giift een gooden Streek“. Vor und hinter uns und zu beiden Seiten unseres Schiffes sind andere Fischermänner an der Arbeit. Norddeicher und Norddeicher turren unter der Insel auf einem großen Hümpel beieinander. Hier und dort ist der erste Fang bereits an Deck. Kommen die Fahrzeuge auf Rufrufe zusammen, so hebt ein Fragen und ein großes „Gals-vull-veegen“ an. Der eine ruft: „Heft al wat?“, worauf der andere, der eben noch, zusammen mit seinem Macker, fluchte über „all dat Antüg, wat weer in't Geschirr seet“, prahlt: „Wat meent du? — I wintig Röro“, und er hebt zweimal beide Hände mit ausgestreckter Fingern. „Junge, Junge“, rufen wir anerkennend und griener uns an, „he lügt gewaltig“. Aber neidisch sind wir doch und finden das innere Gleichgewicht erst wieder, als wir nach unserm ersten Streek anhieven und feststellen, daß der „Steeri“ ordentlich schwer ist. Jetzt beginnt die Arbeit. Aus dem geöffneten Netzbeutel pladdert die lebendige Beute an Deck. Die unappetitlich grauen Granate hüpfen gleich großen Flöhen durcheinander, Taschenkrebse aller Größen wimmeln umher, kleine silberne Fische zappeln und ekelhafte Quallen „glibbern“ an Deck. Noch eine solche Ladung aus dem zweiten Netz. „Keerl, Keerl, wat 'n Bült, so man wieder“, freuen sich die Fischermänner. Die Kurren werden wieder ausgebracht zum zweiten Streek. Mit dem Pfeiserauchen beim Kurren ist es jetzt erst einmal vorbei; jetzt muß an Deck etwas getan werden. Der Macker und der Schiffsjunge greifen zu Beien und Schaufel. Die Beute wird durch ein Sieb geschüttelt und aussortiert. „Antüg“ geht zugleich



Der „Steeri“ ist geöffnet, die lebende Beute pladdert an Deck

wieder über Bord. Im Kielwasser des Schiffes streiten sich freischwimmende Möwen, ige Möwen um das Treibgut. Siebladung nach Siebladung wird zubaus geschaufelt. Jan, der Junge, hat mit sicherem Griff einige Schollen und einen „hennigen“ Mal aus dem Haufen gegrabbelt und wälcht sie in einer vollgeschlagenen Püß sorgfältig ab. Mit jedem Streek vergrößert



Im Morgengrauen fährt ein anderer Fischermann auf gleichem Kurs. Die „Fingerlelegraphie“ leht ein: „Woväl heft al?“ — „Iwintig Röro!“

sich seine Kombüsebeute. Es ist mittlerweile schon hell geworden. Die Sonne ist aufgegangen, doch sie tarnt sich noch hinter grauen Wolken, die oben am Rand zartrot schimmern. Der Tag verspricht schön zu werden und er hält sein Versprechen, denn bald strahlt die Sonne auf das Wattenmeer herab, taucht die Inselbüden in gresles Licht, zaubert bunten

Schein über das Gewimmel der Badegäste dort am Strand. Ueber uns jurren die ersten Flieger dahin. Die Fischer bilden nur noch kurz auf, wenn ein Flugzeug besonders niedrig über die Schiffe dahin braust. Sie kennen die grauen Vögel schon gut. Es wird mit der Zeit sogar recht warm. Die Streete werden kürzer gehalten. Ab und zu wird der Kurs etwas geändert. Das inzwischen eingetretene Hochwasser gestattet mehr Bewegungsfreiheit an den Platten und Bänken. Stunde um Stunde fliegt so dahin. Netze hieven, Beute sortieren, Netze wieder auslegen, turren. Eine Abwechslung ist das „große“ Frühstück, das Jan in der Zeit des letzten Streets in der Kajüte im Vorschiff auf dem kleinen Ofen zubereitet hat. Er hat seine Schollen und den Mal tadellos gebraten und balanziert jetzt mit seinen Tellern zum Achterteil, wo wir plaudernd beieinander hocken. Wir nehmen die Bratschollen, die knusprig aussehen und leder duften, in beide Hände, heben sie vor den Mund, als wollten wir Mundharmonika spielen, und lauen dann frisch drauf los. Seefisch, so frisch wie nur möglich. Selbst die reichsten Badegäste drüben am Strand können so kostbares nicht essen. Der kleine Jan weiß, was sich gehört: „De Fij will iwemmen“ sagt er und trägt Tee herbei. Das gibt ein hochfeudales Mahl. Zum Schluß noch ein Pfeischen Tabak. Dazu scheint die Sonne warm hernieder auf das flimmernde Meer, das Schiff zieht ruhig und schwer die Netze durch das Wasser, es riecht nach See und Salz und — Gammel. Arbeitspause auf dem Wattenmeer, Wertpause der Gammelfischer. — Bald aber ruft wieder die Arbeit. Es wird gehievt und der Betrieb geht wieder los.

Mit der Zeit wird der Fang weniger. „De Tied ist derher“, fant der Schiffer. Der letzte Streek hat bewiesen, daß es für heute nicht mehr viel auszuriichten gibt. Also wird die Heimfahrt angetreten. Die Netze werden eingeholt, der letzte Fang wird sortiert. Dann werden die Netze gesäubert, mit dem Schrubber wird das Langzeug entfernt. Lüt-Jan schlägt eine Püße voll nach der anderen und gießt reichlich Wasser über das Deck. Kein Schiff wird an allen Ecken und Enden gemacht, so gut es auf einem Fischereifahrzeug geht.

Das Wasser läuft schon wieder ab. Es wird Ebbe und wir müßen in großem Bogen zum Hafen zurückkehren. Bis fast unter Suik, am Rande des Zuister Watts, das trocken daliegt, schippen wir dahin, um dem Rückstrom des Wassers der dort nicht so stark ist wie im Hauptfahrwasser, auszuweichen. Ein feister Seehund und ein Jungtier sonnen sich auf dem Sand. Das laute Pudern des Röhlmotors macht sie unruhig, sie tobden hastig ins Wasser und gehen auf Tiefahrt ab.

Ein weißer schmucker Bäderdampfer rauscht mit qualmendem Schornstein an uns im tiefen Fahrwasser vorüber. Sommerreisende stehen an Deck und winken. Etwas übernützig blinzeln wir hinüber und sehen, wie zarte Damen dort an Bord sich mit duftigen Taschentüchern die Mäuschen zubalften, als sie den Geruch unserer Deckladung „unter Wind“ bekommen. Ja, ein Gammelfischerpost ist eben kein Bäderdampfer. Jan, der an der Lenzpumpe schafft — unser alter Schluder ist dreiundfünfzig Jahre alt und macht wohl etwas Wasser — grinst und ruft: „Macht woll mal mit?“

Und dann haben wir die Einfahrt hinter uns und fahren langsam im Schein der Nachmittagssonne auf die Mole zu, von der wir in der Nacht abgelegt hatten. Wir gehen längs der Granatdarre, die unsern Gammelfang übernimmt. Schöner ist es ja, „dienen“ Granat zu fangen, der kostet auch mehr, aber der Preis für Gammel ist heute so festgesetzt, daß der Fischer auch beim Gammelfischen nicht zu kurz kommt, daß er leben kann, wenn die sonstigen Fänge ausfallen. S. Herlyn.



Links: Es ist noch dießig, als zum ersten Male das Gerät ausgebracht wird. — Rechts: Die „Reij“ is klar. Das ganze Deck liegt voller Gammel

Familiennachrichten

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Bina Büscher
Hinrich Meyer
Varrelt Emden

Für die vielen Ehrungen
anlässlich unserer **Goldenen**
Hochzeit
Danken herzlichst
G. Cobi und Frau
Bettum, Juli 1936.

Unser Hartmut bekam heute ein Schwesterchen
Ab.-Supernumerar
H. Probsthain und Frau
Anny, geb. Schöneberg
Emden-Außenhafen, den 24. Juli 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt
Else Rabenstein
Erich Liebermann
Lurich Breiterweg 10 25. Juli 1936. Südarle

Ihre Verlobung geben bekannt:
Anna Groenhagen
Georg Brünjens
Emden Bremen Randweg 15

Ihre Verlobung geben bekannt
Gretchen Silers
Tjark Janßen
Dunum Juli 1936 Georgsfeld

Mathilde Renten
Eilert Höschel
Verlobte
Oltmannsfehn Juli 1936 Remels

Gesine ter Harzeborg
Bernd Waalkes
Verlobte
Norsichum Juli 1936 Emden

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Göthn Mousholt
Juinisij Müllers
Loga Juli 1936 Detern

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanne Martens
Hinrich Engels
Klein-Hollen, 3. St. Leer 26. Juli 1936 Leer (Diffr.)

Verlobte:
Lini Wessels
Bernhard Kietwied
Warfingsfehn Juli 1936 Iheringsfehn

Ihre Verlobung geben bekannt
Almuth Albers
Christoffer Otten
Dietrichsfeld Juli 1936 Flaggenburg

Ihre Vermählung geben bekannt:
Dr. Johannes de Bries, Stud. Uffessor
Elsa de Bries, geb. Heits
Emden, den 25. Juli 1936.
H. d. Bethhofstor

Statt Karten!
Ihre heute in Emden stattfindende
Vermählung geben bekannt
Johann Dyckhoff Diplomkaufmann
Ernest Dyckhoff geb. Reerhemius
Gut Mehenheerd bei Bewjum
25. Juli 1936.

Trauerbriefe und Trauerkarten
liefert schnell die
D. E. S. - Druckerei

Danksagung.
Allen denen, die uns während der Krankheit und
beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen ihre
herzliche Teilnahme bewiesen haben, sagen wir unseren
tiefgefühlten Dank.
Wieboldsbur, den 24. Juli 1936.
Familie Ihnen.

Hiedurch sprechen wir allen, die uns beim Hin-
scheiden unseres lieben Entschlafenen teilnehmend zur
Seite gestanden haben, insbesondere auch den kamerad-
schaftlichen Verbänden, unsern
tiefgefühlten Dank
aus.
Familie Gastmann, Hatzum.

Für die vielen Beweise so wohlthuender Teil-
nahme bei dem Heimgange meiner lieben
Schwester meinen
tiefgefühlten Dank.
Johann Gnapfeus.
Emden, den 25. Juli 1936.

Ulbergen, den 23. Juli 1936.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
heute abend 7 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten
Vater, Onkel und Schwager,
den Land- und Schenkwirt
Johann J. Bleß
im gesegneten Alter von 82 Jahren durch einen sanften
Tod von schwerem Leiden zu erlösen.
Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige
Frau Bleß und Kinder
nebst allen Angehörigen
Beerdigung am Montag, dem 27. Juli, nachmittags
1 Uhr in Ulbergen, 2 Uhr in Timmel.

Leer, den 23. Juli 1936.
Statt Karten!
Heute nachmittag entschlief nach langem schweren
Leiden meine liebe Frau, unsere gute treusorgende
Mutter, unsere Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin
und Tante
Martha Radtke
geb. Siemens
im 49. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Wilhelm Radtke
nebst Kindern und Angehörigen
Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Juli,
nachmittags 4 Uhr vom Kreiskrankenhaus aus statt.
Erwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Emden, den 23. Juli 1936.
Große Straße 18.
Statt besonderer Mitteilung.
Der Herr schenkte uns ein kleines
Töchterchen
nahm es jedoch nach kurzer Zeit wieder zu sich.
E. J. Kielmann und Frau
Reina, geb. Thyssen

Deutsches Rote Kreuz / Sanitätszug Leer
Leer, den 24. Juli 1936.
Wir teilen unseren Kameraden geziemend mit, daß
unser lieber Kamerad
Rudolf Feltrup
nach kurzer Krankheit am 23. d. Mts. verstorben ist.
Wir werden dem treuen Kameraden, welcher seit
Gründung der Kolonne im Jahre 1910 als eifriges Mitglied
bei uns tätig war, ein ehrendes Andenken bewahren.
Sanitätszug Leer, H. Schneider, Zugführer.
Zur Beerdigung treten die Kameraden am Montag,
2.30 Uhr, zahlreich beim Lyzeum an.

Freiwillige Feuerwehr Norden e. V.
Im Helenenstift in Hage verstarb unser
langjähriges treues Mitglied und Mitbe-
gründer der Wehr, der frühere Bäckermeister
Kamerad
Rinje Friedrichs
im gesegneten Alter von fast 85 Jahren.
Mit vorbildlicher Treue hat er in unseren Reihen
gewirkt. Wir werden seiner deshalb in Treue gedenken.
Albers, Hauptbrandmeister.
Zur Beerdigung tritt die Wehr (einschließl. Alters-
abteilung) am Montag, dem 27. Juli, um 10.45 Uhr
auf dem Friedhofe an.

NATSOZ.FRAUENSCHAFT
Unerwartet wurde unser
teures Mitglied
Frau Adelheid Meyer
aus unserer Mitte gerissen.
Ehre ihrem Andenken.
NS.-Frauenshaft
Jelle Nesse.

Bäcker-Witwen-Innung
Norden-Krummhöfen
Am Freitag, dem 24. Juli
verstarb unser lieber Kollege,
der frühere Bäckermeister
Rinje Friedrichs
in Norden.
Wir werden sein Andenken
in Ehren halten.
Zur Beerdigung treten
die Kollegen am Montag,
dem 27. Juli, um 10.30 Uhr
bei der Börje an.
Der Obermeister.

Noordorf, 23. Juli 1936.
Gott der Herr nahm heute
morgen nach kurzer heftiger
Krankheit unser liebes Töch-
terchen
Mathilde Hineide
wieder zu sich.
In tiefer Trauer
Job. Graf und Frau

NATSOZ.FRAUENSCHAFT
Am 22. d. Mts.
entschlief nach
langem schweren Leiden
unser liebes Mitglied
Anna Silers
geb. Schmidt
Wir werden ihr ein ehren-
des Andenken bewahren.
NS.-Frauenshaft
Ortsgruppe Oltmannsfehn.

Bäcker-Innung
Stadt und Großkreis Leer
Am 21. Juli verschied
plötzlich infolge Herzschlages
unser Kollege
der Bäckermeister
Herr Lübberhus Trey
zu Osterhauderfehn
im Alter von 64 Jahren.
Wir werden dem Verstor-
benen ein ehrendes Anden-
ken bewahren.
Der Obermeister.
Herm. Moritz.

Familien-Anzeigen
finden in der OTZ.
weiteste Verbreitung



Alle sollen kaufen können im Sommer-Schlussverkauf

Vom 27. Juli bis 8. August

Jeder Kauf bei uns wird Ihnen Freude machen; es sind immer dieselben guten Waren, die Sie zu Preisen kaufen können, wie sie nie zuvor möglich waren.

Benutzen Sie diese einzigartige Kaufgelegenheit!

Einige Angebote:

Damen-Strümpfe

hochwertige Leinquälitäten, Markenstrümpfe außerordentlich billig. Serie 1 2 3 4

0.65 0.75 0.95 1.25

Damen-Strümpfe

Flor m. K'seide, allerbeste Qualität, Rostposten 1.25 0.95

Damen-Handschuhe

mit hübschen Stulpen, enorm preiswert Serie 1 2 3

0.65 0.95 1.25

Damen-Unterkleider

gute Duvall-Charmeuse-Qualitäten, entzückende Motive besonders vorteilhaft Serie 1 2 3 4

1.45 1.95 2.50 2.95

Corsets und Corsetlets

allerbeste Markenfabrikate, hervorragende Qualitäten Serie 1 2 3 4 5

0.95 1.90 2.90 3.90 4.90

Entzückende Kinderkleidchen

besonders hübsch Serie 1 2 3 4 5

0.95 1.25 1.50 1.95 2.50

Damen-Pullover

entzückende Ausführungen in Wolle, Sonnengarn usw. Serie 1 2 3 4 5

1.95 2.50 3.50 4.50 5.50

Damen-Blusen

kariert, gestreift, einfarbig Charmeuse, beste Qualitäten, sehr billig. Serie 1 2 3 4 5

1.50 1.95 2.50 3.50 4.50

Beachten Sie bitte meine Fenster sowie meine Ausstellung Bismarckstr. 1, gegenüber der Emdener Bank.

Walter Brand

EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN 23
Das führende Fachgeschäft

Billiges Einkochen durch das Siemens-Markenglas!

Siemens-Einkochgläser liefern wir zu einem erstaunlich niedrigen Preis. — Beachten Sie unser Sonderfenster!

Jentsch & Zwickert, Emden

Der Weg zur Mühlenstraße lohnt sich.

Wir stellen für unseren Großhandel auf sofort eine tüchtige, erfahrene

Stenotypistin

ein. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen umgehend erbeten unter E 131 an die DIZ, Emden.

Wir stellen auf sofort einen gewandten, kräftigen

Lagerarbeiter

ein, welcher im Besitz eines Führerscheins für Kraftwagen ist. Sofortige schriftliche Angebote erbeten unter E 130 an die DIZ, Emden.

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

VOM 27. JULI BIS 8. AUGUST

Jetzt besonders niedrige Preise!
Beachten Sie meine Schaufenster
und überzeugen Sie sich von der
Preiswürdigkeit!

Putzme Lillie

EMDEN / Fernsprecher 2474

die den

REFORM

Heißwasserautomat besitzt. Er kocht und wäscht ganz allein. Überlasten unmöglich.

Johann Noosten Emden.

Seit 30 Jahren gesammelte Erfahrungen auf dem Gebiete der Amateur-Photographie geben Ihnen Gewähr, daß Ihre **Photo-Aufnahmen** in meinem Laboratorium sorgfältig und sauber entwickelt, kopiert und vergrößert werden.

Georg Soliß, Emden
Spezialgeschäft für Optik u. Photo
Neutorstr. 20, Ecke Kl. Osterstr.

Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM. versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche Mittelstandskrankenkasse

Volkswohl

Emden, Am Delft 37
Vertreter allerorts gesucht.

Mundt's Saal und Gartenlokal

Emden-Wolthufen

Garten-Konzert

Sonntag nachmittag
Lang im Freien und im renovierten Saal, abends gr. Ball. Es spielt die beliebte Hauskapelle

„Auf allen Din noch frucht din „O“!“

Nachdem der Getreidemäcker Janssen, Emden, als Mäcker nicht mehr tätig ist, machen wir hierdurch bekannt, daß wir künftig jede Menge Getreide und Hülsenfrüchte bei sofortiger Barzahlung nur noch direkt von den Erzeugern kaufen. Füllsäcke stehen genügend zur Verfügung und werden von uns ohne Berechnung einer Sackleihmiete franko Bauernhof geliefert.

Wir bitten daher unsere verehrte Bauernschaft, beim Verkauf von Getreide und Hülsenfrüchten nunmehr direkt mit uns in Verbindung treten zu wollen. Wir werden stets für prompte und zufriedenstellende Bedienung Sorge tragen.

M. & B. Brons, Emden

Älteste Getreidegroßhandl. Ostfrieslands. Fernr. 2148/49

„Sag mir, was du willst, ich gebe dir das, was du brauchst.“

Teigwaren sind ein unverzichtbares Element der Ernährung. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Nahrung.

Jentsch & Zwickert Emden

NSU FAHRER

Bewährt und begehrt

NSU-NACHT-VERKEHRSSCHUTZ

Rosenboom

Emden, Wilhelmstraße

In meinen Geschäften steht an folgenden Tagen eine Kosmetikverbode in allen Fragen der Schönheits- und Körperpflege zur kostenlosen Beratung zur Verfügung.
Montag, den 27. Juli: Neuer Markt 18, Dienstag, 28. Juli: Kleine Faldernstraße 19, Neuformhaus Boelsen.

Reparaturwerkstatt

für Elektromotore, Unterwieseler
Johann Siemens, Emden
Beulengstraße 18. Telefon 3223

Sie können

darüber, daß man mit Spritzen so große Erfolge bei Flechten, Ehem, Ausschlag, Sonnen- u. and. Brand, läßt. Schweiß und Insektenstich hat. 50 Gr. Bad. 0.75, 100 Gr. 1.50, 150 Gr. 2.—. Emden: Drog. Smit Neustraße 42, Leer: Hafner und Lorenzen, Norden: Shten.

Fahrzeughaus Bernh. Dirksen

Emden, Gr. Faldernstraße 16, Fernruf 2816,
liefert alles was zum Auto und Motorrad gehört

Wäscherei und Plätterel-Maschinen

Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 243

Ihr Geld wiegt schwer in unserem

Sommer-Schluß-Verkauf!

vom 27. Juli bis 8. August 1936

Wer die ungewöhnlich günstigen Angebote, die unser Sommer-Schluß-Verkauf bietet, versäumt, läßt sich große Vorteile entgehen, die so schnell nicht wieder einzuholen sind

Damen-Kleidung	Herren-Kleidung	Gardinen	Kleiderstoffe	Wäsche	Strumpfwaren
Woll- und Seidenkleider 18.75 15.— 12.75 9.50 7.50 5.75 2.90	Burschen- und Herren-Sport-Anzüge mit lg. Hose 19.75 16.50 13.75 9.75	Gardinen Meterware, 75 cm breit, m 0.70 0.55 0.48	Baumw. Musselin in hübschen Drucks m 0.48 0.39	Damen-Träger-Hemde mit Feston und Stickerei 0.98 0.88 0.68	Damen-Florstrümpfe schwarz, farbig, Paar 0.1
Eleg. Sommer-Kleider aus kunsts. Drucks und Streifen 25.— 21.— 18.75 15.— 12.75 9.50 5.75	Herren-Gabardine-Mäntel 36.— 19.—	Spannstoffe weiß und ecrü, 130 cm breit m 0.95 0.88 0.78	Trachtenstoffe indanthren, 80 cm breit m 0.68 0.58 0.48	Damen-Achsel-Hemde 1.25 1.10	Damen-Macos Paar 0.45
Posten Indanthren-Kleider ..7.50 5.90 2.95	Knaben-Stoff-Anzüge in allen Größen 11.— 9.50 8.— 6.95 4.75 3.50	Etamine weiß und ecrü, 150 cm breit, m 0.85 0.62 0.38	Trachten-Krepp 70 cm breit, kariert m 0.58 0.48	Damen-Vorderschluß-Hemde 1.90 1.75	Damen-Strümpfe künstliche Wäscheide, Paar 0.78 0.68
Posten fescher Kostüme Damen- und Backfischgrößen 29.50 19.50 9.75	Helle Sommer- und Golf-Hosen 3.95 2.75	Landhausgardinen weiß und farbig m 0.45 0.35 0.28	Woll-Musselin 78 cm breit in hübschen Mustern m 1.25 0.98 0.88	Damen-Nachthemde weiß mit buntem Besatz oder aus farbigen Batist 1.50 1.20	Damen-St. ümpfe Kunstseide plattiert, Paar 0.98 0.78
Flotte Rock-Complets 29.50 19.50 15.— 9.75	Lange Velveton-Hosen Burschen- und Herrengößen 3.95	Vorhangstoffe 78 cm breit, moderne Streifen, m 0.68 0.52	Crepe Maroc bedruckt, 96 cm breit m 2.25 1.95 1.25	Kinder-Nachthemde Gr. 70 0.68	Damen-Strümpfchen farbig P. 0.19, weiß P. 0.25
Elegante Sommer- und Winter-Mäntel 35.— 29.50 25.— 19.50 15.—	Knaben-Manchester-Hosen Gr. 11 und 12 8, 9, 10 5, 6, 7 3.50 2.75 2.40 Gr. 3 und 4 1 und 2 1.95 1.50	Dekorationsstoffe 120 cm breit, in vielen Farben, m 1.25 0.98	Mattkrepp und Cloqué 96 cm breit, letzte Neuheit m 2.25 1.95 1.25	Damen-Prinzebrücke Tricot-Charmeuse 1.38	Kinder-R. ümpfchen Größe 1 0.19 andere Größen entsprechend.
Frauen-Mäntel marine und schwarz, gefüttert, auch in extra weit 35.— 29.50 25.— 19.50 15.—	Kletterwesten marine, schwarz Burschen- und Herrengößen 4.75	Stores Meterware, weiß und ecrü m 1.35 0.98	Waschkunstseide für Kleider, 70 cm breit m 0.48 0.39	Kinder-Prinzebrücke Maco Gr. 50 0.50 jede weitere Größe + 0.05	Herren-Fantasiesocken Paar 0.68 0.55 0.42
Kindertuchjacken in diversen Größen jedes Stück 2.50	Breeches-Hosen Burschen- und Herrengößen 4.75 3.95	Bezugstoffe 130 cm breit, für Stühle und Chaiselongues, m 1.05 0.90 0.88	Mantelstoffe 140 cm breit m 3.90 2.95	Kinder-Schlüpfen Maco Gr. 30 0.32 jede weitere Größe + 0.06	Herren-Sportstrümpfe Paar 0.58

Annahmestelle von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderrelchenbeihilfen!

Heinz de Wall & Co. / Emden

Mein Sommer-Schluß-Verkauf beginnt am 27. Juli und endet am 8. August

Kleiderstoffe besonders vorteilhaft

Kunstseiden Panama, bedruckt
m 0.70 0.60 0.50 R.M.

Vistra-Musselin, aparte Muster
m 1.00 0.90 0.80 R.M.

Woll-Musselin, schöne Muster
m 1.50 1.20 R.M.

Einzelkleider
m 2.50 2.25 2.00 R.M.

C. ter Vehn, Nachfolger
Inh. August Dähn, Emden Wilhelmstraße 46

Im Sommer-Schluß-Verkauf vom Montag, den 27. Juli bis 8. August 1936

Meine gute Ware zum Teil weit unter dem bisherigen Preis

A. G. Cramer, Emden
Neutorstr. 37

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 29. Juli bis zum 8. August 1936

Die zurückgesetzten Waren verkaufen wir im Sommer-Schluß-Verkauf sehr billig
Beginn am Mittwoch, 29. Juli 1936

Backhaus
Emden



Kommen Sie Prüfen Sie

So

groß sind die Leistungen im

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 27. 7. bis 8. 8. 1936

Ihre Drucksachen

werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den

OTZ-Druck

Damen-Mäntel
..... 12.50 9.50 6.50
Komplets und Kostüme
..... 19.— 15.— 13.50
Kostümröcke ... 4.50 3.25 2.50
Waschkleider ... 2.25 1.95 0.95
Hübsche gemusterte Kleider
..... 6.50 5.25 4.50
Kinder-Kleider .. 1.25 0.95 0.50

Stoffe

Sellenic Meter 0.75 0.55
Wollmusseline ... Meter 0.95 0.75
Vistra Meter 0.95
Waschseide Meter 0.65 0.45
Klöppel-Einsätze Meter 0.05

Handschuhe Paar 0.10
Damen-Strümpfe Paar 0.20
Kinder-Socken Paar 0.20
Auf Tischen ausgelegte Stoffe
..... Meter 0.50

Anzüge

Herren-Anzüge
..... 25.00 16.00 12.00 9.50
Herren-Mäntel
..... 40.00 30.00 22.00 11.50
Einzelne Kinder-Jacken
..... 3.00
Farbige Binder besonders billig
..... 0.50 0.25

H. W. Janssen, Emden

Neutorstraße 2-3

Neutorstraße 2-3

Dauerwellen-Haus
J. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise! Volle Garantie!